

Wirtschaftsfachoberschule Auer
Fachrichtung Verwaltung, Finanzwesen und
Marketing

BERICHT DES KLASSENRATS

Klasse 5A

Schwerpunkt
Verwaltung, Finanzwesen und Marketing

Schuljahr 2021/2022



Inhaltsverzeichnis

1 Zielsetzung der Schule und der Fachrichtung.....	3
2 Stundentafel.....	3
3 Verzeichnis der Lehrpersonen.....	4
4 Bericht zur Klasse 5A.....	5
4.1 Schüler*innenliste.....	5
4.2 Zur Klassensituation.....	6
5 Lernwege übergreifende Kompetenzen und Orientierung.....	7
5.1. Übergreifende Kompetenzen.....	7
5.2 Orientierung.....	7
6 Fächerübergreifende Lernangebote „Gesellschaftliche Bildung“.....	9
7 Unterrichtsorganisation bei Fernunterricht.....	10
8 Prüfungsprogramme der einzelnen Fächer.....	11
DEUTSCH.....	11
ITALIENISCH.....	16
ENGLISCH.....	20
GESCHICHTE.....	22
MATHEMATIK.....	26
BETRIEBSWIRTSCHAFT.....	31
INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEN.....	35
RECHTSKUNDE.....	36
VOLKSWIRTSCHAFT.....	40
BEWEGUNG UND SPORT.....	43
9 Beschreibung der durchgeführten fächerübergreifenden Tätigkeiten.....	45
10 Probearbeiten / Vorbereitung auf das Kolloquium.....	46
11 Stützmaßnahmen.....	46
12 Unterschrift des Klassenrats.....	47
13 Unterschrift der Schüler*innen der Klasse 5A.....	48

1 Zielsetzung der Schule und der Fachrichtung

Wir orientieren uns in der Gestaltung des Bildungsweges an Erfordernissen der Arbeitswelt, der weiterführenden Studiengänge und am Auftrag für eine vertiefte Allgemein- und Persönlichkeitsbildung. Die Vermittlung eines zeitgemäßen und praxisorientierten Fachwissens, die Auseinandersetzung mit den kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Lerninhalten wird durch praktisches Lernen in der Übungsfirma, durch Betriebspraktika und durch Einladung von Experten ergänzt und vertieft. Die bewusste Gestaltung der Lernsituationen und des Schullebens öffnet den Schüler*innen geeignete Wege, sich zu bilden. Die reflektierte Auseinandersetzung mit den Lerninhalten beschränkt sich nicht nur auf fachliches Wissen und Können, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag zur Allgemein- und Persönlichkeitsbildung. Dies führt zu geistiger Offenheit und zur Fähigkeit der Verständigung mit anderen, zur Erweiterung des Horizonts und zur Orientierung für das weitere Lernen.

2 Stundentafel

Fächer	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	4	4	4	3	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	3	4
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	4	3	3	3
Betriebswirtschaft	2	2	7	8	9
Informations- und Kommunikationstechnologien	2	2	2	2	1
Recht und Wirtschaft	2	2			
Rechtswunde			3	3	3
Volkswirtschaft			2	3	3
Geografie	3	3			
Wirtschaftsgeografie			2	2	
Biologie und Erdwissenschaften	3	2			
Physik und Chemie	2	3			
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Fächerübergreifende Lernangebote	1	1	1	1	1
Gesamtstunden	35	35	36	36	36

3 Verzeichnis der Lehrpersonen

Der **Klassenrat** des heurigen Schuljahres setzt sich aus folgenden Lehrkräften zusammen:

Nachname	Vorname	Fach	Mitglied Prüfungskommission
Bova	Antonio	Italienisch	X
Friedel	Viktoria	Religion	
Gasser	Stefan	Bewegung und Sport	
Köhl	Veronika	Rechtskunde Volkswirtschaft	X
Pichler	Damian	IKT	
Moscon	Marion	Mathematik	X
Pernstich	Dietmar	Deutsch Geschichte	X
Perwanger	Hannes	Betriebswirtschaft	X
Winkler	Ulrike	Englisch	X

In den Fächern Mathematik, Bewegung und Sport, Rechtskunde und Volkswirtschaft, Englisch, Religion und Betriebswirtschaft gab es didaktische Kontinuität.

4 Bericht zur Klasse 5A

4.1 Schüler*innenliste

Nr.	Nachname	Vorname	Wohnort	Geburtsdatum
1.	Berisha	Fatjon	Aldein	08.10.2002
2.	Betta	Anna	Kaltern	27.03.2003
3.	Checchi	Anna	Leifers	08.06.2003
4.	Dalvit	Katharina	Neumarkt	20.01.2002
5.	Figl	Lisa	Graun/Kurtatsch	28.03.2003
6.	Fois	Elia	Neumarkt	27.10.2002
7.	Kaneppele	Sara	Tramin	30.06.2003
8.	Libardi	Sabrina	Kurtinig an der Weinstraße	24.12.2003
9.	Pramstaller	Jakob Benjamin	St. Pauls/Eppan	13.05.2002
10.	Roccabruna	Elias	Kurtinig an der Weinstraße	19.06.2003
11.	Santer	Manuel	Kurtatsch	06.01.2003
12.	Scherer	Timon	Auer	25.03.2003
13.	Steiner	Alexandra, Michaela	Tramin	11.08.2003
14.	Tabarelli	Alexia	Salurn	15.02.2003
15.	Thalmann	Noah	St. Pauls/Eppan	21.07.2002
16.	Vedovelli	Kilian	Neumarkt	15.06.2003
17.	Vilaj	Arijad	Kaltern	09.04.2002
18.	Zani	Adrian	Girlan	07.09.2001
19.	Zöggeler	Anna	Tramin	08.05.2003

4.2 Zur Klassensituation

Die Klasse setzt sich aus 9 Mädchen und 10 Jungen zusammen. Alle Schüler*innen stammen aus dem Unterland und Überetsch.

Die Beteiligung am Unterricht war in vielen Fächern häufig mangelhaft.

Die Leistungen der Schüler*innen sind unterschiedlich. Es gibt in der Klasse einzelne ehrgeizige Schüler*innen, die sehr eigenverantwortlich und gewissenhaft arbeiten, andere zeigen wenig Interesse. Vor- und Nachbereitung, Hausaufgaben und Arbeitsaufträge werden teilweise mit mangelnder Sorgfalt oder überhaupt nicht erledigt.

Die Schüler*innen verhalten sich den Lehrpersonen gegenüber meist freundlich und korrekt, der Umgang miteinander ist nicht immer kollegial.

Es gab häufige Abwesenheiten, besonders bei angekündigten Lernzielkontrollen. Versäumtes wurde nicht immer nachgeholt.

5 Lernwege übergreifende Kompetenzen und Orientierung

5.1. Übergreifende Kompetenzen

Die Wirtschaftsfachoberschule Auer hat im Dreijahresplan des Bildungsangebots verschiedene Tätigkeiten im Bereich „Schule-Arbeitswelt“ für das zweite Biennium und die Abschlussklassen vorgesehen.

Dem Bereich Schule – Arbeitswelt wird im Dreijahreszeitraum durch folgende Initiativen besondere Aufmerksamkeit geschenkt:

- Betriebspraktika in den 3. und 4. Klasse (2 Wochen). Die Schüler*innen schlagen einen Betrieb ihrer Wahl für das Praktikum vor. Die Schule überprüft die Vorschläge und entscheidet über die Zulassung zum Praktikum. Die Schule unterstützt Schüler*innen bei der Suche nach Praktikumsplätzen innerhalb und außerhalb Südtirols, u. a. auch durch die Zusammenarbeit mit der Partnerschule in Holzkirchen.
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit ausgewählten Betrieben im Umfeld der Schule und Durchführung von Projekten mit diesen.
- Lehrausgänge zu ausgewählten Betrieben im Umfeld der Schule und darüber hinaus
- Mitarbeit in der Übungsfirma
- Einladung von Experten aus der Arbeitswelt zu verschiedenen Themen (Bewerbungsgespräche, Marketingstrategien u.a.m.)
- Teilnahme an den Initiativen des Unternehmerversands
- Absolvierung eines Arbeitsschutzkurses durch alle Schüler*innen der 3. Klassen

Die genannten Maßnahmen umfassen für die Klassen des zweiten Bienniums und der Abschlussklasse insgesamt folgenden Zeitrahmen:

Verpflichtende Tätigkeiten (200 Stunden):

- Betriebspraktikum: 76 Stunden
- Lehrausgänge und Lehrfahrten zu ausgewählten Betrieben des schulischen Schwerpunkts im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse: 30 Stunden (Mindestanzahl)
- Teilnahme an Veranstaltungen mit außerschulischen Experten: 15 Stunden (Mindestanzahl)
- Übungsfirma: 75 Stunden
- Absolvierung des Arbeitsschutzkurses (Basiskurs): 4 Stunden
- Praktika in der unterrichtsfreien Zeit: ergänzen auf freiwilliger Basis diese Stundenanzahl und werden im Ausmaß von nicht mehr als 50% der im Dreijahresplan festgelegten Aktivitäten im Bereich Schule Arbeitswelt anerkannt. Die Entscheidung für ein Praktikum außerhalb der Unterrichtszeit bleibt den einzelnen Schüler/innen überlassen. Ein solches Praktikum darf nicht im Betrieb der Eltern oder naher Verwandter durchgeführt werden und muss den Schwerpunktbereich der Schule betreffen. Voraussetzung für die Anerkennung eines Praktikums in der unterrichtsfreien Zeit ist eine formale Vereinbarung zwischen Schule und Betrieb.

5.2 Orientierung

Im Schulprogramm der Wirtschaftsfachoberschule Auer wird festgehalten, dass das Erkennen und Einschätzen der eigenen Fähigkeiten und Begabungen als ein wichtiges Bildungsziel den gesamten Unterricht begleiten und in der täglichen Unterrichtspraxis wirksam werden muss.

Folgende Maßnahmen und Aktivitäten wurden dafür im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse vorgesehen:

- **Betriebspraktikum**

Alle Schüler*innen nahmen im Frühjahr 2021 an einem 14-tägigen Betriebspraktikum teil. Dieses Praktikum bietet Einblick in die Arbeitswelt, insbesondere auch in mögliche spätere Berufsbereiche der Schulabgänger*innen und trägt so zur Berufsorientierung bei. Die Schüler*innen wählten den Praktikumsplatz selbst aus. Die Schüler*innen wurden während des Praktikums von einer Tutorin oder einem Tutor besucht. Nach Abschluss des Betriebspraktikums verfassten die Schüler*innen einen Bericht.

- **Übungsfirma**

Die Schüler*innen arbeiteten in der 4. Klasse im Team in der Übungsfirma „Tyrolfrut KG“, allerdings in hybrider Form.

- **Lehrausgänge in der 5. Klasse**

Theaterbesuch: The Best of Brecht

Theaterbesuch: Animal Farm

Golfen in Petersberg

Vittoriale degli Italiani, Salò, Gardasee

Betriebsbesichtigung: Firma Rossin, Laag

Betriebsbesichtigung: Kellerei Toblino

Vortrag: Abschlussveranstaltung Unternehmerverband, Bozen

- **Studieninformation:**

Alle Schüler*innen bekamen eine allgemeine Information über das Angebot des Amtes für Studien- und Berufsberatung durch einen Mitarbeiter dieses Amtes.

Den Schüler*innen wurde die Möglichkeit gegeben, an Online-Angeboten von Universitäten teilzunehmen.

- **Unternehmertag – Jobbörse**

Die Schüler*innen der Abschlussklassen haben am 12. Mai 2022 Kontakt mit ca. 30 Unternehmen aus dem Raum Bozen – Überetsch - Unterland geknüpft.

6 Fächerübergreifende Lernangebote „Gesellschaftliche Bildung“

Montag 25. Oktober: Vortrag zum Thema Renten und Pensplan, Rentenberechnung

Dienstag 30. November: Vortrag zum Thema Kreditwesen, Erstellung von Tilgungsplänen

Mittwoch 23. Februar: Film „Das Kapital im 21. Jahrhundert“ und zweisprachiger Vortrag (Deutsch/Englisch) zum Thema Autonomie

Donnerstag 31. März: Vortrag zum Thema Finanzierung mit Betriebsbesichtigung Kellerei Toblino

Freitag 13. Mai: Simulation der Abschlussarbeit aus Betriebswirtschaft

In vielen Fächern wurden Themenbereiche behandelt, die direkt und explizit die Auseinandersetzung der Schüler*innen mit Fragen der gesellschaftlichen Bildung fördern (siehe Fachprogramme). Darüber hinaus ist im Schulprogramm der Schule ein Maßnahmenkatalog zum Bereich Persönlichkeitsbildung verankert, der über den fachlichen Rahmen hinaus folgende Aspekte einer weiter gefassten gesellschaftlichen Bildung hervorhebt:

- Auseinandersetzung mit der Schüler*innencharta
- Erwerb von Konfliktlösungskompetenz
- Übernahme der Funktion eines Klassenpaten/einer Klassenpatin
- Aktivitäten im Rahmen des Curriculums übergreifender Kompetenzen
Schüler*innenmitwirkung an schulischen Aktivitäten, Veranstaltungen und Projekten
- Übernahme von Aufgaben als Schülervertreter*innen und Klassensprecher*innen

Einzelne Schüler*innen haben in den vergangenen Jahren auch am Landeswettbewerb zur Politischen Bildung teilgenommen.

Auch die im Schulprogramm verankerte Öffnung der Schule mit den damit verbundenen Aktivitäten wie Lehrausgängen, Betriebspraktikum, Lehrfahrten, Sprachwochen, Einladung von Fachleuten, Schulpartnerschaften u.a.m. leistet einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Bildung.

Nicht zuletzt stellt die Schulbibliothek mit ihrem reichhaltigen Angebot an Medien einen zentralen Lernort für die gesellschaftliche Bildung dar.

▪ **Einladung von Experten und Autorenbegegnungen:**

Der Einbezug von Fachleuten in den Unterricht dient der Auseinandersetzung mit aktuellen Themen u.a. aus dem Bereich Wirtschaft; auch die Begegnung mit Autoren und Zeitzeugen ist ein wichtiger Baustein zur Förderung der kulturellen Kompetenz.

Datum		Lehrperson
10. Februar 2022	Simulation eines Bewerbungsgesprächs, Rudi Ebner	Hannes Perwanger
7. April 2022	Vortrag: Einstieg ins Berufsleben, Harald Gruber	Hannes Perwanger
21. April 2022	Vortrag: Budgetierung, Christian Frank	Hannes Perwanger

▪ **Lehrfahrt:**

26.-30.04.2022	Neapel	Damian Pichler / Norbert Sparer
----------------	--------	------------------------------------

Die Lehrfahrt mit dem Ziel „Neapel“ fand vom 26. bis 30. April 2022 statt.

16 Schüler*innen haben an der Maturareise teilgenommen, 3 Schülerinnen haben aus persönlichen Gründen nicht daran teilgenommen. Begleitet wurden sie von den Lehrpersonen Damian Pichler und Norbert Sparer. Die Schüler*innen verhielten sich den Lehrpersonen gegenüber korrekt. Sie hielten sich meist an die vereinbarten Regeln und zeigten Interesse an den Sehenswürdigkeiten von Neapel und generell an geschichtlichen und kulturellen Gegebenheiten.

Aus dem Programm:

- Stadtrundfahrt durch Neapel
- Napoli Sotterranea
- Tagesausflug nach Procida
- Pompei
- Quartieri Spagnoli
- Piazza Plebiscito, Teatro San Carlo, Galleria Umberto I

▪ **Arbeitssicherheit:**

Alle Schüler*innen haben in der 3. Klasse den Grundkurs Arbeitsschutz absolviert.

7 Unterrichtsorganisation bei Fernunterricht

Bei Fernunterricht wurde auf folgende Kompetenzen besonderer Wert gelegt:

- organisatorische Fähigkeit und Mitarbeit sowie pünktliche und vollständige Abgabe von Arbeitsaufträgen
- regelmäßige und aktive Teilnahme an Videokonferenzen zu festgelegten Terminen
- Vorbereitung auf Videokonferenzen
- persönliche und eigenständige Auseinandersetzung mit dem Thema bei schriftlichen Arbeitsaufträgen
- Einhalten von Terminen bei mündlichen Prüfungsgesprächen auf telematischem Wege
- Austausch und Rücksprache mit der Lehrperson im Falle von Schwierigkeiten unterschiedlicher Art (technische oder gesundheitliche Probleme usw.)

Die Klasse wurde zu Beginn des 2. Semesters aufgrund mehrerer Covid-Fälle für 10 Tage in den Fernunterricht überstellt.

8 Prüfungsprogramme der einzelnen Fächer

DEUTSCH

A) Fachspezifische Ziele:

Die Lernziele des Deutschunterrichts bezogen sich auf die Bereiche Sprechen, Schreiben und Literaturgeschichte des späten 19. und 20. Jahrhunderts. Dabei wurden diese drei Teilbereiche im Unterricht häufig miteinander verknüpft. In allen Teilbereichen wurde versucht, die Fähigkeiten der Schüler*innen im Umgang mit Sprache zu erweitern und zu verbessern. Auch wurde auf die Erweiterung des Wortschatzes, die Verwendung von Fachausdrücken und einen treffenden Ausdruck Wert gelegt.

Im Einzelnen standen bei den drei Teilbereichen folgende Ziele im Mittelpunkt:

- **Sprechen**
Die Fähigkeit der Schüler*innen sich mündlich angemessen auszudrücken und Grund- sowie Fachbegriffe aus der Literaturtheorie und Literaturgeschichte richtig zu verwenden. Auch die Fähigkeit zur kompetenten Benutzung verschiedener Sprachebenen sowie zum freien Sprechen auch über komplexe Sachverhalte (z.B. Diskussion, Debatte, Referat, etc.) wurden gefördert.
- **Schreiben**
Die Schüler*innen haben die Textsorten Erörterung, literarische Textanalyse und die Sachtextanalyse bereits in den letzten Schuljahren kennen gelernt und sollten im Stande sein, diese Textsorten korrekt auszuarbeiten. Die Schüler*innen sollten zudem die Gesetzmäßigkeiten des Schriftlichen wie die grammatikalische und stilistische Korrektheit sowie orthographische Richtigkeit beherrschen und Unterschiede zwischen geschriebener und gesprochener Sprache erkennen.
- **Literaturgeschichte**
Ziel war es, den Schüler*innen Einblicke in die Literatur des späten 19. und des 20. Jahrhunderts zu geben. Anhand repräsentativer Werke sollten die Schüler*innen einen Eindruck von der Vielfalt einander überlagernder und konträrer literarischer Strömungen bekommen und verstehen, wie sich die Beziehungen zwischen Staat und Gesellschaft einerseits und Kultur- und Geistesgeschichte andererseits gestaltet und in der Literatur niedergeschlagen haben. Die Beschäftigung mit Beispielen aus hundert Jahren Literaturgeschichte sollte die Schüler*innen ermutigen, sich anhand der behandelten literarischen Werke mit sich selbst, ihrer Umwelt und der Aufgabe der Literatur in der modernen Gesellschaft auseinanderzusetzen. Mit den Schüler*innen wurden im Laufe des Schuljahres Beispiele aus allen drei literarischen Textgattungen, Lyrik, Dramatik und Epik, besprochen, analysiert und bearbeitet. Sie sollten dabei die kulturellen und historischen Zusammenhänge wie auch den Wandel im Verständnis von Welt, Sprache und Menschenbild erkennen.

B) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen:

Um den Lernstoff für die Schüler*innen in einer angemessenen, schülergerechten und verständlichen Form zu übermitteln, wurde auf den Schwierigkeitsgrad der Lernstoffe geachtet, eine bunte Mischung aus verschiedenen literarischen Textgattungen und Inhalten ausgewählt. Die einzelnen Themenschwerpunkte wurden mittels verschiedener und abwechslungsreicher Methoden aufgearbeitet. Hierfür wurden Lehrervortrag, Gruppen- Partner- und Einzelarbeit, Recherchen, Schülervorträge und schriftliche Übungen eingesetzt. Als Unterlagen dienten in erster Linie Fotokopien, die aus verschiedenen Buch- und Internetquellen entnommen wurden sowie eigenständig ausgearbeitete Materialien.

Im schriftlichen Bereich wurden die Klassenarbeiten mit den Textsorten der Matura (Textanalyse – Sachtextanalyse – Erörterung) abgestimmt.

C) Bewertungskriterien:

Die Bewertungsgrundlagen bilden zwei Klassenarbeiten im 1. und 2. Semester. Diese richten sich nach den Kriterien und Vorlagen der Maturathemen (Textanalyse – Sachtextanalyse – Erörterung). Bei der letzten Klassenarbeit (Mai 2022) stehen den Schüler*innen 5 Schulstunden zur Verfügung und sie entspricht damit einer „Maturasimulation“. Neben den Klassenarbeiten werden auch Prüfungen und mündliche Beiträge im Unterricht sowie Tests, Hausaufgaben und schriftliche Arbeitsaufträge während der Unterrichtsstunde die Endbewertung einbezogen.

Für die Endbewertung sind neben dem kognitiven Wissen auch die selbstständige Auseinandersetzung mit den Lerninhalten, die Mitarbeit, das fächerübergreifende Denken, die Herstellung geeigneter Zusammenhänge und die Reife im Urteil von Bedeutung. Die Bewertung erfolgte anhand einer Notenskala von 4 bis 10.

Bewertet werden: Interesse, Engagement, Mitarbeit, persönlicher Lernfortschritt, Auseinandersetzung mit dem Lerninhalt, thematische Vertiefungen und Argumentationsfähigkeit sowie vernetztes, fächerübergreifend Denken.

Bewertung bei schriftlichen Texten:

Inhalt und Aufbau:

- Erfassen und Umsetzung der Themenstellung / des Arbeitsauftrages
- Angemessenheit in Bezug auf Adressat, Situation, Textsorte
- Kohärenz Form / Inhalt
- Ideen, Informationen, Kreativität, Originalität
- Argumentationsmuster
- Übersichtlicher, schlüssiger Aufbau
- Passende/r Einleitung / Schluss

Ausdrucksweise

- Wortschatz / Wortwahl
- Variationen im Satzbau / flüssiger Stil
- Überleitung / Verknüpfung von Gedankengängen
- Der Textsorte angemessen

Sprachnormen

- Normverstöße Rechtschreibung
- Normverstöße Grammatik

Klassensituation und derzeitiger Leistungsstand: Die Klasse 5A setzt sich aus 19 Schüler*innen zusammen, davon sind 10 Buben und 9 Mädchen. Der Umgang der Schüler*innen untereinander ist nicht sonderlich kameradschaftlich, die Klasse wirkt eher heterogen, da sich unterschiedliche Grüppchen herausgebildet haben zwischen denen wenig Kommunikation herrscht. Zudem sind die Absenzen übermäßig häufig, z.T. bedingt wegen sportlicher Aktivitäten, z.T. aber auch wegen kaum nachvollziehbaren Gründen. Der Umgang mir gegenüber war und ist stets korrekt und höflich. Das Interesse an den Themen der Literatur und Geschichte ist zufrieden stellend, jedoch arbeiten nur wenige aktiv am Unterricht mit und auch die häusliche Vorbereitung ist eher mäßig, Aufgaben und Arbeitsaufträge werden nur von wenigen Schüler*innen gewissenhaft erledigt. Bei Tests und mündlichen Leistungserhebungen ist der Ehrgeiz der Schüler*innen jedoch vorhanden, weshalb das Leistungsniveau beim Großteil der Klasse dennoch zufrieden stellend ist. Es sind aber nur einzelne Schüler*innen die im schriftlichen Bereich gute Leistungen erbringen, die Mehrheit hat z.T. erhebliche Schwierigkeiten im schriftlichen und mündlichen Ausdruck. Derzeit gibt es keine Schüler*innen, die einen negativen Leistungsstand in den Fächern Deutsch und Geschichte aufweisen. Festgehalten werden muss auch, dass im 2. Semester die Klasse für 2 Monate (24.01.2022 bis 25.03.2022) von Leopold Moling unterrichtet und zudem befand ich mich in einer 2-wöchigen Quarantäne (29.03.2022 bis 12.04.2022).

Schulbegleitende Veranstaltungen

Besuch der Brechtaufführung: „The best of Brecht“ (27.09.2021)

Fächerübergreifende Projekte

Italienisch – Deutsch: Literarische Epochen - Peter Weiss und Primo Levi

D) PROGRAMM

<p align="center"><u>LERNINHALTE:</u> <u>WERKE - TEXTE – THEMEN</u></p>	<p align="center"><u>ZIELE und KOMPETENZEN</u></p>
<p>PSYCHOANALYSE UND LITERATUR SIGMUND FREUD - ARTHUR SCHNITZLER</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jostein Gaarder: Sigmund Freud (aus „Sophies Welt) • Sigmund Freud: Über den psychischen Apparat des Menschen (Auszug) <ul style="list-style-type: none"> - Manifester und latenter Trauminhalt - Phasen der psychosexuellen Entwicklung - Therapie des „freien Assoziierens“ - Brief an Arthur Schnitzler • König Ödipus • Arthur Schnitzler: Reigen (Dialog 5: „Die junge Frau und der Ehemann“) • Arthur Schnitzler: „Fräulein Else“ (Ganztext) <p align="center">EXPRESSIONISMUS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Margarete Susmann: Expressionismus • Edvard Munch: Der Schrei (Bildanalyse) <p>Die Großstadt in der expressionistischen Lyrik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Georg Heym: Die Stadt • Alfred Wolfenstein: Städter • Kurt Pinthus: Welch ein Trommelfeuer <p>Stadtbild:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ludwig Meidner: Potsdamer Platz <p align="center">DADAISMUS</p> <ul style="list-style-type: none"> • DADA-Manifeste • Hugo Ball: Totentanz / Karawane • Tristan Tzara: Um ein dada-Gedicht zu machen <p>Konkrete Poesie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ernst Jandl: schntzngrmm • Eugen Gomringer: schweigen <p>GEORGE ORWELL – Die politische Fabel</p> <ul style="list-style-type: none"> • James Thurber: Die Kaninchen, die an allem schuld waren • James Thurber: Der propre Ganter • George Orwell: „Farm der Tiere“ (Ganztext) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das freudsche Menschenbild: Ich – Es – Über-Ich ▪ Psychosexuelle Entwicklung: Beispiel Ödipus-Komplex – Inhalt der Ödipus-Sage ▪ Wege ins Unbewusste: das „freie Assoziieren“ – Traumdeutung ▪ Freud und die Kunst ▪ Aufbau und Inhalt des „Reigen“ – Dialog Nr. 5 ▪ Rollenbilder im Dialog: Mann und Frau ▪ Sexualität – Liebe – Ehe: Demaskierung der bürgerlichen Moral ▪ Erzählstil des Inneren Monologs: „Fräulein Else“ ▪ Die Rolle der Sexualität in der Gefühls- und Gedankenwelt von „Fräulein Else“ ▪ Inhalt und Charakterbild von „Fräulein Else“ ▪ Kunstrevolution und Wirklichkeitswahrnehmung: Die Kunst des Expressionismus ▪ Die Großstadt in der Kunst: Lyrik und Malerei ▪ Das expressionistische Sonett ▪ Stil- und Formelemente der expressionistischen Lyrik: Bildsprache, Reim, Metrum ▪ Dada Zürich und der 1. Weltkrieg ▪ Dadaistisches Kunstverständnis: Unterschiede zum Expressionismus – Nonsens als Kunst – Collagetechnik im Gedicht und Bild ▪ Merkmale des Manifests und der politischen Lyrik ▪ Sprach- und Formexperimente: Lautgedicht, Collagetechnik, Plakatgedicht, Parodie ▪ Merkmale der „Konkreten Poesie“ – Sprache als Experimentierfeld ▪ Die Merkmale der Fabel – Charaktereigenschaften der Tiere und politischer Aussagegehalt der Fabeltexte – Werkaufbau der „Farm der Tiere“: Revolution, Diktatur, Totale Herrschaft – die wichtigsten Tiere/Figuren und deren Bedeutung –

- Quellenmaterial zur Geschichte der Sowjetunion

LITERATUR der NEUEN SACHLICHKEIT

Erich Kästner:

- Jahrgang 1899
- Entwicklung der Menschheit
- Absicht und Wesen der Satire

Erich Kästner / Kurt Tucholsky:

Gedichte über Frauen (Gedicht zur Wahl):

- Erich Kästner: Sachliche Romanze Ganz besonders feine Damen / Sogenannte Klassefrauen / Höhere Töchter im Gespräch / Eine Frau spricht im Schlaf / Modernes Märchen / Chor der Fräuleins / Genesis der Niedertracht
- Kurt Tucholsky: Der andere Mann/ Danach / Ideal und Wirklichkeit

Kurt Tucholsky:

- Der Mensch
- Was darf Satire?

Erich Maria Remarque:

- Im Westen nichts Neues (Auszüge): „Rede des Lehrers“ – „Gespräch über den Krieg“ – „Kriegserfahrung“ – „Heimurlaub“
- **Lewis Milestone:** Im Westen nichts Neues (Film 1930 – Auszug)
- **Kritikerrezensionen:** Goebbels Protestrede gegen den Remarque-Film – Graf von Schlieffen – Hans Zöberlein

BERTOLT BRECHT

- Leben des Galilei (Auszüge)
- Was ist das Epische Theater
- Wenn die Menschen Haifische wären
- Maßnahmen gegen die Gewalt
- Besuch der Aufführung der „Freien Bühne“ in Auer – Textbearbeitung als Vorbereitung: „Kälbermarsch“ – „Lied von der belebenden Wirkung des Geldes“ – „Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral“ (ein Gedicht/Lied zur Wahl)

Jörgen Möller: Literatur des Exils

LITERATUR NACH ´45

Gerd Enzmann: Heimkehr in die Fremde?

Wolfgang Borchert:

Parallelen zur Geschichte der Sowjetunion herausstellen

fü mit Englisch und Geschichte

- Die „Goldenen“ 20er Jahre: Politik und Kultur
- Zivilisations- und Moralkritik bei Kästner und Tucholsky
- Das Frauenbild in den 20er Jahren (Bsp. Persil-Werbung – Frauenbild in den Gedichten von Erich Kästner)
- Textanalyse Lyrik
- „Verlorene Generation“ und Gesellschaftskritik am Beispiel Erich Kästner
- Satire: Merkmale, Aufgaben und Grenzen
- Stilelemente der Neuen Sachlichkeit: Kabarett, Gebrauchsliteratur, Zeitroman
- Der Antikriegsroman: Stil, Sprache, Wirkungsabsicht
- Kriegspropaganda und Kriegswirklichkeit
- Konservative und rechtsradikale Proteste gegen Buch und Film „Im Westen nichts Neues“: Deutung des Krieges – Soldatenbild – Erziehung und Patriotismus

Erster Weltkrieg (E.M.Remarque: fü mit Geschichte und Englisch

Weimarer Republik: fü mit Geschichte

- Merkmale der Exilliteratur
- Brecht: biographische Notizen (allgemein)
- „Das Leben des Galilei“: Inhalt und Deutung
- Wissenschaft und Verantwortung: die 3 Fassungen des Galilei – Vgl. mit Luise Kaschnitz: Hiroshima
- Das Epische Theater: Unterschiede zum klassischen Drama – V-Effekt – Publikumswirkung - politische Absicht, etc.
- Keuner-Geschichten: Die Figur des Herrn Keuner – Kapitalismuskritik - Umgang mit der Gewalt
- „Stunde Null“ – „Innere Emigration“; „Trümmerliteratur“ – Sprache des „Kahlschlags“
- „Gruppe 47“: Kriegserfahrung und literarischer Neuanfang
- Merkmale der Kurzgeschichte

<ul style="list-style-type: none"> • „Das ist unser Manifest“ • Die Küchenuhr <p>Heinrich Böll:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Bekennnis zur Trümmerliteratur“ • Wanderer kommst du nach Spa... <ul style="list-style-type: none"> • Maria Luise Kaschnitz: Hiroshima <p>LITERATUR ÜBER AUSCHWITZ</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bernhard Schlink: Der Vorleser (Sommerlektüre) – • <i>Der Vorleser</i> – Film von Stephen Daldry (2008) <p>Peter Weiss:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Ermittlung (Gesang von der Rampe) • Notizen zum Dokumentartheater 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hiroshima: Aussage des Gedichts – formale und sprachliche Aspekte - Historische Hintergründe – Wissenschaft und Verantwortung (Vgl. mit Brecht) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bernhard Schlink: Inhalt und Aussage des Romans – Vergangenheitsbewältigung und Schuldfrage – Vergleich Buch-Film ▪ Historische Hintergrundinformationen: Das KZ von Auschwitz – die Auschwitzprozesse 1963-65 ▪ Die Ermittlung: Entstehungsgeschichte, Aufbau und Gestaltung - Wirkungsabsicht ▪ Was bezweckt das Dokumentartheater? Vergleiche zum epischen Theater <p><i>Auschwitz und die Shoah (fü. mit Italienisch und Geschichte)</i></p>
--	--

Der Fachlehrer
Dietmar Pernstich

ITALIENISCH

A) Obiettivi specifici

Gli obiettivi relativi alla produzione orale sono:

- sostenere una comunicazione orale dando informazioni su se stessi e la propria vita, usando un lessico appropriato e senza commettere gravi errori formali;
- esporre il contenuto di testi letterari e storici letti in classe in modo chiaro ed adeguato;
- parlare delle tematiche affrontate da un certo autore in un'opera letta in classe;
- individuare i tratti distintivi di un determinato autore o di una certa corrente letteraria;
- aggiornare le tematiche affrontate in letteratura;
- esprimere la propria opinione partendo da un'opera letteraria o da un testo giornalistico o storico.

Gli obiettivi relativi alla produzione scritta sono:

- sostenere per iscritto una propria tesi argomentandola;
- produrre generi testuali di diversa natura (riassunti, dialoghi, risposte, testi creativi ecc.) originali e personali adottando un linguaggio corretto a livello formale, grammaticale ed ortografico;
- prendere appunti;
- manipolare testi con compiti di difficoltà sempre più elevata.

Gli obiettivi relativi alle abilità di ascolto e lettura sono quelle presentate dal QCRL livello B2.

B) Contenuti e collegamenti esterni con altre materie

CONTENUTI	ABILITA'	COMPETENZE	OPERE	COLLEGAMENTI CON ALTRE MATERIE
Il Disagio Giovanile	ascolto parlato lettura scrittura	-comprendere autonomamente un testo espositivo -riportare oralmente quanto letto -prendere appunti -esprimere la propria opinione e motivarla -analizzare il presente alla luce dei fatti storici e politici del passato	- Analisi della canzone vent'anni dei Måneskyn [L1] [SEP] - Panorama sulle problematiche giovanili dal novecento ai giorni nostri [L1] [SEP] -Ragazzi di Vita di Pier polo Pasolini temi, contenuti, lingua. [L1] [SEP] - le caratteristiche della poetica pasoliniana. [L1] [SEP] - Analisi di alcuni spezzoni sul testo di "Ragazzi vita di Pasolini. [L1] [SEP]	

L'estetismo	ascolto parlato lettura scrittura	-comprendere autonomamente un testo espositivo -riportare oralmente quanto letto -prendere appunti -esprimere la propria opinione e motivarla -analizzare il presente alla luce dei fatti storici e politici del passato	-Panorama storico e culturale della poetica di Gabriele D'Annunzio - Il Piacere, G. D'Annunzio: temi, contenuti, lingua. - le caratteristiche principali dell'Estetismo. - Visione e analisi film il Cattivo Poeta	- Tedesco: l'estetismo - Storia: la prima guerra mondiale
La Prima guerra mondiale	ascolto parlato lettura scrittura	-comprendere autonomamente un testo espositivo -riportare oralmente quanto letto -prendere appunti -esprimere la propria opinione e motivarla	-Panorama storico e culturale dell'epoca -Lettura e analisi di alcune poesie di Ungaretti - Vita di Giuseppe Ungaretti	- Storia: la prima guerra mondiale
Il razzismo, le leggi razziali e gli ebrei in Italia dall'ottocento ai giorni nostri	ascolto parlato lettura scrittura	-comprendere autonomamente un testo espositivo -riportare oralmente quanto letto -prendere appunti -esprimere la propria opinione e motivarla	-Panorama storico e culturale dell'epoca -Lettura di un brano tratto da Se questo è un uomo di Primo Levi. - Lettura sulla situazione degli ebrei italiani dall'unità d'Italia ai giorni nostri	- Storia: la prima guerra mondiale - Diritto: lo Statuto Albertino - minoranze religiose

<p>Il Fascismo, la società italiana e l'irrazionale</p>	<p>ascolto parlato lettura scrittura</p>	<p>-comprendere autonomamente un testo espositivo</p> <p>-riportare oralmente quanto letto</p> <p>-prendere appunti</p> <p>-esprimere la propria opinione e motivarla</p> <p>-comprendere un film e trarne la trama</p>	<p>-Panorama storico e culturale dell'epoca</p> <p>-Lettura di un brano tratto da Uno nessuno e centomila e riassunto libro</p> <p>- Vita e pensiero di Pirandello</p> <p>- Film: Una giornata particolare di Ettore Scola</p>	<p>- Storia: la seconda guerra mondiale</p> <p>- Tedesco: Sigmund Freud</p>
<p>Dalla fine del secondo conflitto mondiale al Boom economico del dopoguerra</p>	<p>ascolto parlato lettura scrittura</p>	<p>ascolto</p> <p>-comprendere autonomamente un testo espositivo</p> <p>-riportare oralmente quanto letto prendere appunti</p> <p>-esprimere la propria opinione e motivarla</p> <p>-analizzare il presente alla luce dei fatti storici e politici del passato</p> <p>-Comprendere e illustrare con esempio di un testo giuridico</p>	<p>- Panorama storico e culturale dell'epoca</p> <p>- Lettura di un brano tratto da L'avventura di due sposi, I. Calvino</p> <p>- La Costituzione italiana sguardo generale</p>	<p>Storia- fine del secondo conflitto mondiale e dopoguerra</p> <p>Diritto- la Costituzione italiana</p>

C) Metodi didattici e tecniche di lavoro si rimanda al “Curricolo di materia-italiano”

D) Criteri di valutazione e modalità di verifica

Per esercitare e testare le abilità di ascolto e lettura sono state utilizzate le prove fornite dall'Intendenza scolastica tedesca come simulazione dell'esame di maturità. Le modalità esercitate sono quelle di individuazione di informazioni, la scelta multipla e talvolta l'abbinamento, per entrambe le abilità.

Relativamente alla produzione scritta, vengono valutate la capacità di scrivere testi coesi e coerenti di natura diversa, la capacità di usare un lessico pertinente (e dunque la capacità di servirsi del vocabolario), la capacità di seguire una linea narrativa chiara, la capacità di manipolare un testo di partenza in maniera originale e, ovviamente, la correttezza morfologica e sintattica, nonché quella ortografica. Anche qui sono stati utilizzati i modelli forniti dall'Intendenza scolastica e sono state esercitate sia la scrittura guidata che l'argomentazione.

Per quanto riguarda l'abilità orale sono state esercitate sia la modalità monologica (ad esempio durante le presentazioni) che quella di interazione.

Le valutazioni orali sono scaturite da interrogazioni e test a domande aperte. Le valutazioni scritte si basano sui compiti in classe, sui test somministrati. Anche la partecipazione attiva allo svolgimento della lezione e la maturità di pensiero hanno concorso alla formazione del voto finale.

E) Obiettivi raggiunti dalla maggior parte degli studenti

Gli obiettivi generali sono stati perseguiti giungendo a risultati in positiva evoluzione, in relazione ai diversi livelli di partenza e alle capacità individuali. Gli obiettivi perseguiti nel corso dell'anno sono stati raggiunti in modo abbastanza soddisfacente dalla maggior parte degli studenti.

F) Materiali utilizzati

Vedi allegato

Antonio Bova

ENGLISCH

A) Bildungsauftrag des Faches

Die SchülerInnen sollten in der Lage sein, sich über alltägliche Dinge aus Schule, Freizeit, Ausbildung, Erfahrungen, Ziele usw. mitteilen können. Außerdem sollten sie sich zu Themen äußern können, die ihnen bekannt sind und die im Laufe des Schuljahres behandelt wurden. Sie sollten die Grundgrammatik beherrschen sowie auf Fragestellungen zu vertrauten Thematiken folgerichtig eingehen. Nicht nur die Sprachkenntnisse, ins besonders die Erweiterung eines gewählten Wortschatzes und eine flüssige Redeweise, wurden gefördert, sondern auch das Heranführen an anspruchsvolle geschichtliche, landeskulturkundliche und soziokulturelle Inhalte. Ein weiteres Ziel des Unterrichts war es, die Kritikfähigkeit der SchülerInnen zu schulen und Fakten nicht nur sinngemäß wiederzugeben, sondern sie zu hinterfragen und eine persönliche Stellung zu beziehen. Ebenso war das Heranführen an eine stichhaltige Argumentation ein Anliegen. Der Schwerpunkt lag im mündlichen Ausdruck.

B) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Der Unterricht wurde gestaltet durch:

- das Erschließen von Texten mit begleitenden Arbeitsaufträgen und Arbeitsblättern, Besprechungen und Diskussionen in der Klasse
- Kurzvorträgen zum Thema Banksy
- gemeinsame Klassenlektüre bzw. Leseauftrag in Originalsprache: gemeinsame Lektüre mit dem Fach Deutsch: *Animal Farm* von George Orwell
- Filmausschnitte und Filme in Originalsprache

C) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Grundlage der Bewertung bildeten die mündlichen Prüfungen und Klassenarbeiten. Zur Überprüfung der schriftlichen Sprachkompetenz wurden Klassenarbeiten durchgeführt. Die Grundlage dieser Leistungskontrolle bildeten meist Texte oder Hörverständnisübungen. Anhand von offenen Fragen oder True False sollten die SchülerInnen einen Fremdsprachen(hör)text (B1 Niveau) erschließen. Die Lernenden waren mit der Thematik des Textes vertraut und sollten auch texterweiternde Aufgabenstellungen erfüllen. Kurze Eigertextproduktionen stellten Querverbindungen zu behandelten Inhalten her. Die schriftliche Aufgabenstellung wurde nach einem klar nachvollziehbaren Punktesystem aufgeschlüsselt. Zur Erlangung einer positiven Bewertung bedurfte es 60 % der insgesamt vorgesehenen Punkte. Ebenso erforderten mündliche Bewertungselemente eine überwiegend inhaltlich und sprachliche Korrektheit. Es wurde auf eine korrekte Terminologie komplexer Sachverhalte geachtet.

D) Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Ireland: landmarks and landscape, economy, history and battles, the Irish Famine and English oppression, Ireland in the 20th century: Home Rule, Easter Rising, War of Independence, Northern Ireland and the Troubles, The Good Friday Agreement, Irish heroes and English oppression
Songs: *Famine* by Sinead O`Connor, *Bloody Sunday* by U2

mit den Fächern Deutsch (Geschichte) wurden folgende Themen gemeinsam behandelt

- gemeinsame Klassenlektüre des Romans *Animal Farm* von George Orwell, George Orwell: biography

Revolutions in the course of history, historical background on the Russian Revolution, characteristics of the traditional fable and Orwell's short novel, characterization, and parody and satire on the Russian Revolution (parallels to historical events and figures)

- Südtirol Autonomie:

(Verknüpfung auch zum Fach Rechtskunde)

Der Pariser Vertrag und die Südtirol Autonomie bis zur Gegenwart; Fire Nights, 1st and 2nd Autonomy Statute, the role of the United Nations and Austria, competences of the local government, fiscal autonomy, legislation in connection to education, Euregio, energy sector, Agreement of Milan

- die Funktion der Kunst im Laufe der Geschichte:

definition, types, roles and functions of art in the course of the different ages, the impact of photography on art, lithography, graffiti: definition, vandalism or art, graffiti in ancient times, and its manifesto

Film: *Banksy Does New York*

The street artist Banksy (short presentations on different topics like Banksy and the environment, museum and auctions, Banksy in Italy, Dismaland, surveillance etc.)

-Der 1. Weltkrieg: Schwerpunkt English: Living in the trenches, diseases, living conditions, censorship, Wiper's Time, system of trenches, War poetry: "Dulce et Decorum Est" by Wilfred Owen, George Rice reporting about the First World War, trenches and war experience of soldiers fighting in the trenches of the First World War, Charlie Chaplin and the First World War, film extract: *Shoulder Arms*

mit dem Fach Rechtskunde:

- Südtirol Autonomie:

Der Pariser Vertrag und die Südtirol Autonomie bis zur Gegenwart

falls zeitlich noch durchführbar:

Regierungsformen: the British monarchy (the constitutional monarchy, role and function of the monarch)

film: *the Queen*

E) Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen

Die Minimalanforderungen des Faches wurden von der überwiegenden Anzahl der SchülerInnen erfüllt. Die Sprachkompetenz der Schüler*innen waren breit gefächert und reichten je nach Einsatz von genügendem Ausmaß bis zu sehr guten Kenntnissen. Leider herrschte in der Klasse meist nur eine geringe Diskussionsfreude; die Arbeitsweise war eher passiv; nicht immer wurden Arbeitsaufträge von allen gewissenhaft ausgeführt; einige Schüler*innen allerdings beteiligten sich rege und aktiv an gemeinsamen Gesprächen und zeigten Freude und Einsatz.

F) Verwendete Lehrmittel

Texte aus Schulbüchern, Online Zeitschriften, Publikation zum Thema Autonomie vom Amt für Kabinettsangelegenheiten und Südtiroler Wirtschaftsprofil von der Handelskammer Bozen

gemeinsame Klassenlektüre: *Animal Farm* (Gutenberg Online, Originaltext)

Film: *Banksy Does New York* aus der Schulbibliothek

Eigene Recherchen zu Kurzvorträgen zum Thema Banksy

Youtube Video Ausschnitt Charlie Chaplin *Shoulder and Arms*

Theaterbesuch *Animal Farm*

Die Fachlehrkraft
Ulrike Winkler

GESCHICHTE

A) Fachspezifische Lernziele:

Im Einzelnen sollen die Schüler/innen im Rahmen des Geschichtsunterrichts folgende Kompetenzen erlangen:

- historische Materialien und Texte schriftlich und mündlich interpretieren und in sinnvolle Zusammenhänge einordnen zu können
- Sicherheit zu erlangen im Umgang mit fachsprachlichen Begriffen
- aus der Kenntnis der Geschichte Einsichten in politische, soziale und kulturelle Zusammenhänge zu gewinnen
- kritisch zu urteilen sowie die Bedingtheit des eigenen Urteilens und die Grenzen des Urteilsvermögens zu erkennen
- in einer Welt zunehmender ethnischer und kultureller Vielfalt das Eigene und das Fremde ausgewogen zu bemessen und zu bewerten.

B) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen:

Die angestrebten didaktischen Maßnahmen wurden im Fachcurriculum festgelegt und verfolgen das Ziel, den Schüler/innen folgende Kompetenzen zu vermitteln:

- Einzel- Partner- Gruppen – und Klassenarbeit
- Formen mündlicher und schriftlicher Äußerungen: Diskussion, Referat, Arbeitsfragen – PowerPoint-Präsentationen (f. Nationalsozialismus)
- Verwendung verschiedener Unterrichtsmaterialien: Quellentexte, Internetrecherchen, Folien, Bildmaterial, Dokumentarfilme,
- Lehrausgänge: „Il Vittoriale“ (mit Italienisch) – Faschistisches Bozen (Stadtführung)
- Unterrichtsmaterialien: Die Schüler/innen arbeiten in erster Linie mit dem Schulbuch ZEITBILDER 7 (Hrsg. Staudinger / Ebenhoch / Scheucher / Scheipl). Ergänzt wird das Schulbuch mit zusätzlichen Unterrichtsmaterialien und Arbeitsblättern – Die Arbeitsmaterialien über die **Geschichte Südtirols** entstammen größtenteils aus Reinhold Stafflers und Christoph Hartung von Hartungs Buch GESCHICHTE SÜDTIROLS

C) Bewertungskriterien:

Bewertet werden folgende von der Fachgruppe festgelegten Kompetenzen:

- Kritische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Quellen und Darstellungen
- Verwendung eines angemessenen Fachwortschatzes
- Einordnen von Daten, Fakten und Persönlichkeiten in historische Zusammenhänge
- Erfassen von Wirkungszusammenhängen und geschichtlichen Entwicklungen
- Herstellen von fächerübergreifenden Zusammenhängen.

- Die Bewertung erfolgte anhand einer Notenskala von 4 bis 10.

Klassensituation:

(Siehe Deutsch) Die meisten Schüler*innen zeigen ein gewisses Interesse an historischen Ereignissen, die aktive Mitarbeit und eine gewissenhafte häusliche Vorbereitung sind jedoch eher mäßig. Bei einigen Schüler*innen beschränkt sich der Lerneinsatz fast ausschließlich auf jene Momente, wenn Leistungserhebungen anstehen.

Fächerübergreifende Tätigkeiten:

Mit Deutsch und Englisch: George Orwell: „Animal Farm“ - 1. Weltkrieg

Mit Italienisch: Auschwitz

Lehrausgänge:

- Besichtigung und Führung des „Vittoriale“ (11.11.2021)

D) JAHRESPROGRAMM GESCHICHTE

IMPERIALISMUS und DEKOLONISATION

- Ökonomische; politische, ideologische Ursachen und Ziele
 - Begriffe und deren Bedeutung: „Europäisierung der Welt“ – Sozialdarwinismus“ – „Sozial-Imperialismus“ – Nationalismus und Rassismus
- Aufteilung Afrikas: England und Frankreich
- Dekolonisation am Beispiel Afrikas (allgemein): Wege in die Unabhängigkeit und deren Protagonisten
- Nord-Süd-Konflikt: Wirtschaftliches und politisches Verhältnis – Entwicklungshilfe, Entwicklungspolitik, Entwicklungszusammenarbeit

DEUTSCHLAND UNTER WILHELM II.

- Außen- und Bündnispolitik unter Bismarck und Wilhelm II.
- Wilhelm II. Charakter und der „neue politische Kurs“
- Deutschland am Vorabend des 1. Weltkrieges
- Dokumentarfilm: „Die Deutschen“ Teil I. 10: „Wilhelm II. und die Welt“

DER ERSTE WELTKRIEG (fü mit Englisch)

- Kriegsursachen: Imperialismus, Nationalismus, Militarismus
- Balkankrise und das Attentat auf den Thronfolger Franz Ferdinand
- SPD und Erster Weltkrieg
- Julikrise, österreichisches Ultimatum und Kriegserklärungen vom 28 Juli bis 4. August
- Kriegsverlauf: Schlieffenplan – die „Schlacht an der Marne“ – „Bewegungs- und Stellungskrieg“ - „Totaler Krieg“ – Die Schlacht von Verdun - Rüstung und Waffentechnik
- Kriegswende 1917: Russische Revolution und Kriegseintritt der USA
- Ergebnisse und Folgen des Ersten Weltkrieges
Ergänzung: Artikel aus „SPIEGEL-GESCHICHTE - Bruno Schrep: „Gebrochen an Leib und Seele“ – Christian Habbe: „Wettlauf der Ingenieure“

TIROL im Ersten Weltkrieg:

- Italien bei Kriegsbeginn und das „Londoner Geheimabkommen“
- Der Dolomitenkrieg: Standschützen – Kampfverlauf
- Kriegsende und das 14-Punkte-Programm von Woodrow Wilson

RUSSLAND: VOM ZARISMUS ZUR SOWJETUNION (fü mit Deutsch und Englisch)

- Lenin: Politische Ziele der Bolschewiki
- Ursachen der Russischen Revolution: Krise des Zarenreiches
- Das Revolutionsjahr 1917: Februar- und Oktoberrevolution
- Stalinismus: Gewaltherrschaft in der Sowjetunion
- Von der Sowjetunion zur GUS: Perestroika und Glasnost
Ergänzung: George Orwell: Farm der Tiere

FRIEDENSVERTRAG VON VERSAILLES

- Inhalt und Folgen des Versailler Vertrages
- Woodrow Wilson: 14-Punkte-Programm
- Der Völkerbund: Gründung, Ziele und Wirksamkeit
- Südtirol-Frage beim Frieden von Saint-Germain

WEIMARER REPUBLIK

- Entstehung der Weimarer Republik 1918/19: Revolution und Weimarer Verfassung
- Aufbau und Bedrohung der Weimarer Republik 1919/23: Aufstände, Putschversuche, Reparationszahlungen, Hyperinflation und Wirtschaftskrise
- Innen- und außenpolitische Entspannung 1924/29: Reformen, außenpolitische Entspannung, „goldene Zwanziger“ – Gustav Stresemann
- Scheitern der Weimarer Republik 1929/33: Weltwirtschaftskrise, politische Radikalisierung, Aufstieg der NSDAP
Dokumentarfilm „Die Deutschen“ Teil II. 10: „Gustav Stresemann und die Republik“

FASCHISMUS IN ITALIEN

- Faschismus: Von der „Bewegung“ zur „Diktatur
- Südtirol unter der faschistischen Herrschaft: 32-Punkte-Programm – Maßnahmen gegen die deutsche Minderheit - Die Option
Lehrausgang: „Il Vittoriale“ in Gardone –

NATIONALSOZIALISMUS und EUROPA (Gruppenarbeit)

Ideologie des Nationalsozialismus

- Über Hitlers Buch „Mein Kampf“
- Ideologie des Totalitarismus: Führerprinzip und NS-Staat
- Nationalismus – Rassismus – Antisemitismus - Antikommunismus
- NS-Geschichtsauffassung: Volksbegriff und Rassenkrieg

Aufbau der Diktatur: Organisationen und „Gleichschaltung“

- Die NSDAP: Aufstieg einer Partei
- Das „Ermächtigungsgesetz“
- Der „Reichstagsbrand“ vom Februar 1933
- Die Organisationen der SA und SS

Deutschland unterm Hakenkreuz

- „Gleichschaltung“ der Menschen und Kultur
- „Hitlerjugend“ und „Bund Deutscher Mädel“
- Das NS-Frauenbild

Die Kirche im Nationalsozialismus

- Das Konkordat vom 20. Juli 1933
- Papst Pius XI. und die Enzyklika „Mit brennender Sorge“
- Das NS-Euthanasie-Programm
- Clemens August Graf von Galen – Kurzbiographie

Die NS Außenpolitik 1936-1939

- Die Achse Berlin-Rom
- Das „Hoßbach-Protokoll“ und die Kriegsvorbereitung
- Die „Münchener Konferenz“ 1938
- Besetzung des Sudetenlandes und die „Zerschlagung der Rest-Tschechei“
- Der Hitler-Stalin-Pakt vom August 1939

NS-Judenverfolgung 1933-1942

- Das Judenbild des Nationalsozialismus
- „Nürnberger Gesetze“ 1935
- „Reichskristallnacht“ 1938

NS-Judenvernichtung 1942-45

- Die „Wannseekonferenz“ (20. Jänner 1942) und die „Endlösung“
- Deportation – Judenghetto - KZ
- Das KZ Auschwitz

Widerstand gegen den Nationalsozialismus: Attentat vom 20. Juli 1944

- Zur Person Claus Schenk Graf von Stauffenberg
- Die Kriegssituation im Frühsommer 1944
- Der Plan „Walküre“ und das Scheitern des Attentats

Die Option

- Der „Völkische Kampfring Südtirols“
- Das „Hitler-Mussolini-Abkommen“
- Organisation und Verlauf der Option
Südtirol: Operationszone Alpenvorland (1943-1945)

- Der Beginn des 2. Weltkrieges und die Rolle Italiens
- Kriegswende 1943 und der Einmarsch der deutschen Wehrmacht in Italien
- Südtirol unter der nationalsozialistischen Herrschaft
- Widerstand in Südtirol

DER ZWEITE WELTKRIEG

- Der „Hitler-Stalin-Pakt“ – das geheime „Zusatzprotokoll“
- Kriegsziele im Osten – Vernichtungs- und Rassenkrieg
- „Blitzkrieg“: Strategie und Durchführung
- Der Kriegsverlauf 1939-43: Kriegsführung und Besatzungspolitik
- Der Russlandfeldzug: SS-Verbrechen – Stalingrad und die Kriegswende
- Kriegsziele und Strategie der Alliierten
- Das Ende des Krieges in Europa
- Der Krieg zwischen Japan und USA: Pearl Harbour und der Abwurf der Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki
- Südtirol während des 2. Weltkrieges (Operationszone Alpenvorland)

DER KALTE KRIEG

- Ideologien und Weltanschauungen: Totalitäre und demokratische Ideologien
- „Eiserner Vorhang“ und militärische Organisationen NATO und „Warschauer Pakt“
- „Roll back“ und „friedliche Koexistenz“

WELTPOLITIK nach 1945 und KALTER KRIEG

- Friedenskonferenz und Nachkriegsordnung: Konferenz von Potsdam
- Die Siegermächte in Deutschland - Die Teilung Deutschlands
- Beginn der „Kalten Krieges“: Ursachen der „Blockbildung“
- Truman-Doktrin - Marshall-Plan – Eiserner Vorhang
- NATO und Warschauer Pakt

Der Fachlehrer
Dietmar Pernstich

MATHEMATIK

A) Bildungsauftrag des Faches Mathematik

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich ein mathematisches Wissen und Können aneignen, d.h. grundlegende Kenntnisse, Fertigkeiten, Fähigkeiten und Einsichten in die verschiedenen mathematischen Stoffgebiete des Programms der 5. Klasse WFO erwerben und diese auch anwenden können. Sie sollen sich dabei mit mathematischen Methoden und Denkweisen sowie mit der Fachsprache vertraut machen. In der Folge sollten die Schülerinnen und Schüler auch folgende Fähigkeiten erworben haben:

- Darstellen und Interpretieren von Sachverhalten
- Bei einem Problem das Wichtigste hervorheben und in groben Zügen Lösungsvorschläge machen
- Argumentieren
- Exaktes und sauberes Arbeiten
- Produktives, geistiges Arbeiten
- Kritisches Denken
- Reflektieren über Mathematik und mathematische Arbeitsweisen
- Umgang mit dem Taschenrechner und dem Programm GeoGebra
- Eigenständiges Erarbeiten mathematischer Modelle und Thematiken

Damit die Schülerinnen und Schüler die Ziele erreichen und dadurch entsprechende Fähigkeiten erwerben, ist es notwendig, dass sie sich im Unterricht nicht vorwiegend passiv- rezeptiv verhalten, sondern möglichst selbstständig und verantwortungsbewusst arbeiten.

B) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Meiner Meinung nach lernen die Schülerinnen und Schüler mehr, wenn sie sich auch eigenständig mit Themen beschäftigen bzw. im Unterricht aktiv mitarbeiten. Deshalb gestalte ich den Unterricht vielfältig auf folgende Art:

- Frontalunterricht mit Lehrervortrag und Übungen: zunächst wird die Theorie erklärt, indem an Vorwissen angeknüpft wird. Anschließend werden die ersten Übungen gemeinsam in mündlicher oder schriftlicher Form an der Tafel vorgerechnet. Anschließend werden die Übungen in Einzel- oder Partnerarbeit gelöst. In dieser Übungsphase stehe ich als Lehrperson helfend zur Seite und versuche die Schülerinnen und Schüler bei Fragen auf die richtige Lösung zu bringen. Im Anschluss werden einige Übungen auch von den einzelnen Schülerinnen und Schülern an der Tafel vorgerechnet, sodass ich als Lehrperson einen Überblick bekommen kann in wie weit der neue Inhalt verstanden wurde.
- Durch diese Übungsstunden wird den Schülerinnen und Schülern eine offene Lernumgebung geschaffen, in der sie frei arbeiten können. Dabei ist es wichtig, dass sie ihre Arbeit ihren Fähigkeiten entsprechend anpassen können.
- Es wird den Schülerinnen und Schülern eine offene Fragestellung geboten, indem die Hausaufgaben regelmäßig kontrolliert und durchgerechnet werden. Die Arbeitsaufträge und Hausaufgaben beziehen sich weitgehend auf neu erlernte Theorien und dienen zur Festigung bzw. zum besseren Verständnis des jeweiligen Themas.
- Im Fernunterricht wurde den Schülerinnen und Schülern der Großteil der Theorie im Vorfeld zum Übertragen ins Heft zugeschickt, damit in den Online-Stunden die Theorie anhand von Beispielen besser erklärt werden konnte. Einzelne Abschnitte der Theorie wurden im Online-Unterricht direkt erklärt und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet.

Wenn ich den Schülern Neues vermitteln will, werden zuerst die notwendigen Voraussetzungen wiederholt. Dann wird mit Hilfe von Einführungsbeispielen der neue Stoff eingeführt. Neue Begriffe, eventuelle Definitionen und Sätze werden erst in einem zweiten Moment mathematisch- formal korrekt formuliert und schriftlich festgehalten. Wenn es notwendig ist, wird mit einem Gegenbeispiel die Wichtigkeit einer korrekten Formulierung hervorgehoben.

Um das Neue im Gedächtnis zu "festigen" wird anschließend möglichst viel geübt, Wiederholungen eingebaut und Hausaufgaben gegeben. Am Ende wichtiger Kapitel des Stoffes wird, wenn nötig, gemeinsam mit den Schülern eine Zusammenfassung erarbeitet, um das Wesentliche hervorzuheben und um einen schnellen Zugriff zu einem späteren Zeitpunkt zu ermöglichen.

C) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Formen und Inhalte der Leistungsbewertung müssen den jeweiligen Arbeitsweisen und den tatsächlich im Unterricht behandelten Lerngegenständen entsprechen. Die Lernzielkontrollen erfolgen über Klassenarbeiten und über mündliche Prüfungen. Einzelne Aufgaben und Arbeitsaufträge des Fernunterrichts wurden bewertet und je nach Aufwand gewichtet.

Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten, Tests) bestehen aus mehreren Aufgaben (offene Fragen, halboffene Fragen, „multiple-choice“ Fragen, Problemlösungen z.B. Kurvendiskussion), die je nach Schwierigkeitsgrad eingestuft und entsprechend bewertet werden.

Bei **mündlichen Prüfungen** wird Folgendes abgefragt:

- a) Definitionen, Sätze und deren Herleitung, falls gelernt
- b) Bearbeitung einer oder mehrerer Aufgaben, anhand derer die einzelnen dazu verwendeten Regeln sowie Zusammenhänge erklärt werden müssen.

Pro Semester werden 3 schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten) und mindestens 2 mündliche Leistungskontrollen (Prüfungen, Hausarbeiten, Kurztests, Gruppenarbeiten, mündliches Abfragen...) durchgeführt und bewertet. (Gilt vor allem fürs 1. Semester)

Bewertet werden:

- Fachkenntnisse und Fachsprache
- Selbständigkeit der Ausführung von Aufgabenstellungen
- Fertigkeiten beim Lösen von Aufgabenstellung (Anwendungen der angemessenen Rechenarten)
- Korrekte Anwendung der Formeln
- Argumentationsfähigkeit, logisches Denkvermögen, Abstraktionsfähigkeit
- Formulierung einer vollständigen Antwort, die alle wesentlichen Elemente enthält
- Fähigkeit das Gelernte anzuwenden und auf andere Sachgebiete zu übertragen;
- Beschreibung eines mathematischen Vorganges mit richtigem Gebrauch der Fachsprache.
- Erkennen und Verstehen von Zusammenhängen
- Fähigkeit den Lehrstoff auf andere Sachgebiete zu übertragen
- Fehlerfreie Berechnung und Genauigkeit der Ergebnisse
- Korrekte grafische Darstellungen und Beschriftung
- Exakte sprachliche Formulierung bei der Bearbeitung mathematischer Sachverhalte
- Übersichtliche Arbeitsweise
- Das Eingehen auf die Fragestellung und die Formulierung einer vollständigen Antwort, die alle wesentlichen Elemente enthält

D) Behandelte Inhalte des Faches Mathematik (Anzahl Stunden pro Woche: 3)

Analysis von reellen Funktionen in einer Variablen

1) Reelle Funktionen:

- Definition einer reellen Funktion
- Einige Eigenschaften von Funktionen (Definitionsbereich, Wertebereich, Nullstellen, Monotonie; Hochpunkte, Tiefpunkte, Wendepunkte, Sattelpunkte; Punktprobe – d.h. Rechenkontrolle, ob ein Punkt zu einer Funktion gehört); Schnittpunkt zweier Funktionsgraphen
- Symmetrie: gerade und ungerade Funktionen (auch Nachweis mit Rechnung)
- Wiederholung der linearen Funktion $y = kx + d$: Steigung k und y -Achsenabschnitt d , Gerade durch zwei Punkte, parallele Geraden, Schnittpunkt zweier Geraden
- Kurze Wiederholung der wichtigsten Funktionsarten (Potenzfunktion, Wurzelfunktion, Exponentialfunktion, Logarithmusfunktion, Sinus- und Kosinusfunktion, Tangensfunktion) und ihre Eigenschaften.
- Transformationen der Grundfunktionen: Verschiebung in x - Richtung, in y – Richtung, Streckung
- Gebietseinteilung (Vorzeichen) von Polynomfunktionen und gebrochen – rationalen Funktionen.
- Berechnung der Nullstellen einer Funktion (dabei wurden folgende Gleichungen wiederholt: lineare, quadratische, binomische Gleichungen, Produktgleichungen, Lösung mit Substitution; Hornerverfahren, Lösung durch Zerlegung in Faktoren, mit Näherungsverfahren, Exponentialgleichungen)
- Asymptoten einer Funktion: senkrechte, waagrechte, schiefe Asymptoten, andere Näherungskurven; Berechnung der Asymptoten von gebrochenrationalen Funktionen (Polynomdivision).

2) Grenzwert und Stetigkeit einer Funktion:

- Begriff des Grenzwertes
- Berechnung des Grenzwertes einer Funktion an einer Stelle x_0 mit und ohne Taschenrechner (Polynomfunktionen, gebrochenrationale Funktionen)
- **Begriff der Stetigkeit**: Definition, Berechnung des Grenzwertes einer stetigen Funktion
- **Unstetigkeitsstellen** und Grenzwerte an einer Stelle x_0 (Pol, behebbare Lücke, Sprung); Berechnung bei gebrochenrationalen Funktionen.
- Berechnung des Grenzwertes einer reellen Funktion für $x \rightarrow \pm\infty$. (Polynom-, gebrochenrationale Funktionen)

3) Differentialrechnung

- Einführung in die Differentialrechnung: Durchschnittsgeschwindigkeit und grafisch über die **Tangente** einer Funktion
- Differenzenquotient (mittlere Änderungsrate): Berechnung und geometrische Deutung als Steigung der Sekante (Verbindungsgerade zweier Punkte der Funktion)
- **Differentialquotient (Ableitung, Momentangeschwindigkeit)**: Definition (geometrische Deutung als Steigung der Tangente im Punkt $P(x | f(x))$).
- Berechnung des Differentialquotienten mit Hilfe der Definition $f'(x) = \lim_{b \rightarrow a} \frac{f(b) - f(a)}{b - a}$ (nur für konstante, lineare und quadratische Funktionen)
- Differenzierbarkeit und Stetigkeit, Gegenbeispiel Betragsfunktion
- Berechnung der Tangente an einer gegebenen Stelle
- **Ableitung der Grundfunktionen**: Ableitung einer Konstanten, Ableitung der Potenzfunktion, der Exponential- und Logarithmusfunktionen, der Kreisfunktionen
- **Ableitungsregeln**: Summenregel, Produktregel, Quotientenregel, Kettenregel
- Höhere Ableitungen
- 1. Ableitung und Monotonie einer Funktion, Monotoniesatz (Gebietseinteilung von f' und Monotonie)
- 2. Ableitung und Krümmungsverhalten einer Funktion (Gebietseinteilung von f'' und Krümmung)

- Ableitungsfunktion $y = f'(x)$; Zusammenhang zwischen Funktion und ihrer Ableitungsfunktion (auch grafisch)
- Notwendige und hinreichende Bedingungen für Extrema und für Wendepunkte
- **Kurvendiskussion von ganzrationalen Funktionen:** Definitionsbereich, Symmetrie, Nullstellen, Schnittpunkt mit der y- Achse, Extrema, Monotonieverhalten, Wendepunkte, Krümmungsverhalten, Wendetangente; Verhalten im Unendlichen, Gebietseinteilung, Graph der Funktion
- **Kurvendiskussion von gebrochenrationalen Funktionen:**
- Definitionsbereich, behebbare Lücken und Pole, Grenzwerte an den Rändern des D, Verhalten im Unendlichen, Berechnung der waagrechten und schiefen Asymptoten, Nullstellen, Schnittpunkt mit der y- Achse, Gebietseinteilung, Extrema, Wendepunkte, Graph der Funktion.
- **Umgekehrte Kurvendiskussion** (von Polynomfunktionen)
Aufstellen des Gleichungssystems und Berechnung der Funktionsgleichung aus Textaufgaben und aus Grafen
- **Extremwertaufgaben**
Zielfunktion, Nebenbedingungen, Berechnung der gesuchten Extrema

4) **Einführung in die Integralrechnung**

- Stammfunktion
- Unbestimmtes Integral
- Bestimmtes Integral
- Hauptsatz der Integralrechnung
- Einfache Flächenberechnung: Fläche zwischen Funktion und x-Achse, Fläche zwischen zwei Funktionen.

5) **Lineare Regression**

- *Methode der kleinsten Quadrate*
- *Anschauliche Ableitung der Formel ohne Berechnung*
- *Berechnung der Regressionsgeraden mit und ohne TR*
- *Korrelationskoeffizient nach Pearson*

6) **Anwendungen (fächerübergreifend mit BWL, Volkswirtschaft) *:**

Lineare Kostenfunktion,

- variable und fixe Kosten, graphische Darstellung als Gerade (Interpretation von Steigung und Achsenabschnitt in der Kostenrechnung)
- **Erlösfunktion:** $E = p \cdot x$, mit p konstant
- **Gewinnfunktion:** Bestimmung der Funktionsgleichung $G = E - K$
- Berechnung des **Break- Even Punktes**, grafische Darstellung und Break- Even Analyse
- Auswirkungen für den BEP bei Änderungen von k_v , K_f und p
- Stückkostenfunktion

Nichtlineare Kostenfunktionen:

- Degressive und progressive Kosten und Zusammenhang mit der 2. Ableitung der Kostenfunktion
- **Ertragsgesetzliche Kostenfunktion:** typischer Verlauf, Berechnung der Kostenkehre;
- **Grenzkosten:** Definition als Ableitung der Kostenfunktion
- **Maximaler Gewinn**

Progressiver Verlauf von Funktionen in der Volkswirtschaft (z. B. Steuern)

- Investitionsmultiplikator (Verbindung zu Volkswirtschaft)

Bemerkungen über die behandelten Inhalte:

Das Thema „Lineare Regressionen“, welches in grau dargestellt ist, wird von den Schüler*innen selbstständig erarbeitet. Im Unterricht wurden nur solche Aufgaben behandelt und jene Sätze und Regeln bewiesen, die für die meisten SchülerInnen der Klasse zu bewältigen waren. Auf längere und unübersichtliche Beweise sowie auf Aufgaben mit zeitlich hohem Rechenaufwand oder zu schwierige Aufgaben wurde verzichtet. Besonders Wert gelegt wurde auf das Verständnis der wichtigen Grundbegriffe der Analysis (Grenzwert, Differentialquotient,

Integral...), auf korrekte Verwendung der Fachausdrücke und auf eine übersichtliche Darstellung der Rechnungen und Graphiken. Dies wurde vor allem bei den Grundaufgaben berücksichtigt.

E) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele

Die Mitarbeit der SchülerInnen der Klasse 5A war im Unterricht im Allgemeinen eher passiv. Auffallend war, dass nur einzelne Schüler im Unterricht aktiv mitgearbeitet haben, während die anderen sich nur selten gemeldet haben. Einzelne SchülerInnen haben den Lehrstoff daheim zu wenig vertieft, Definitionen und Sätze nur oberflächlich gelernt. Die Hausaufgaben wurden zum Teil nur abgeschrieben und von einzelnen Schülerinnen und Schülern nie erledigt. Am Ende des Schuljahres konnte der Großteil der Schülerinnen und Schüler erlernte und eingeübte Rechenvorgänge nachvollziehen. In neuartigen Situationen oder bei Anwendungen zeigten mehrere Schülerinnen und Schüler jedoch wenig Flexibilität, und konnten diese nur durch Hilfestellungen lösen. Bei mündlichen Prüfungen haben einige Schülerinnen und Schüler noch Schwierigkeiten beim Gebrauch der Fachsprache und beim Erkennen von Zusammenhängen. Der Großteil der Schülerinnen und Schüler bereitete sich nur auf angekündigte Lernkontrollen vor, einzelne waren stets vorbereitet. Das Leistungsniveau ist unterschiedlich. Einzelne Schülerinnen und Schüler können logische Zusammenhänge sicher und schnell erkennen. Einige wenige zeigten größeres Interesse am Fach Mathematik. Die meisten der Schülerinnen und Schüler haben die wichtigsten Ziele im Fach Mathematik erreicht. Nur wenige äußerst schwache Schülerinnen und Schüler haben die Lernziele noch nicht erreicht haben.

F) Verwendete Lehrmittel

- Schulbuch: Mathematik anwenden HAK 4 Schulbuch, Pauer/ Scheirer-Weindorfer/ Simon
- Öbv
- ISBN 978-3-209-08074-5
- SBN 978-3-209-08080-6 Fotokopien; Übungsblätter
- Das Programm Geogebra

Die Fachlehrkraft
Moscon Marion

BETRIEBSWIRTSCHAFT

A) Allgemeine Bildungsziele

Im Rahmen des Unterrichts sollen folgende Kompetenzen und Fähigkeiten gefördert und unterstützt werden.

Sozialkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• Entfaltung von Kommunikationsfähigkeit• Förderung der Teamfähigkeit• Fähigkeit Konflikte durch Dialog und Gespräch zu klären• Bereitschaft Entscheidungen mit demokratischen Mitteln herbeizuführen
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• Erkennen von eigenen Fähigkeiten und Schwächen und daraus Chancen wahrnehmen• Fähigkeit Entscheidungen zu treffen und dazu zu stehen• für das eigene Handeln Verantwortung übernehmen• eigene Leistungen kritisch beurteilen
Allgemeine Fach- und Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• Informationsmaterial beschaffen können• Arbeitsschritte selbständig oder im Team planen und durchführen können• Zusammenhänge zu anderen Themenbereichen und Fächern erkennen und die Fähigkeit zum Vernetzten Denken entwickeln• technische Hilfsmittel wie den Computer nutzen können• Fähigkeit Sachverhalte aus verschiedenen Blickwinkeln zu sehen• Arbeitsergebnisse sicher und korrekt präsentieren können

Fachspezifische Lernziele für die 5. Klasse

In der fünften Klasse wird die berufliche Vorbereitung vervollständigt.

Der Schüler muss deshalb folgende Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben:

- Die wesentlichen Bereiche der Geschäftsführung in den verschiedenen Arten von Betrieben kennen.
- Den Jahresabschluss unter Berücksichtigung der zivil- und steuerrechtlichen Bestimmungen erstellen können.
- Bilanzen analysieren und bewerten;
- Die Kostenrechnung als Kontroll- und Entscheidungsinstrument anwenden.
- Budgets erstellen und Unternehmensstrategien ausarbeiten.
- Durch Lektüre von Fach- und Tageszeitungen, die Veränderungen in der Wirtschaft und mögliche Entwicklungstendenzen erfassen können.
- Die Fachsprache beherrschen, um betriebliche Vorgänge schriftlich und mündlich beschreiben und bewerten können.
- Den Computer als technisches Hilfsmittel anwenden können.

I. Industriebetrieb

1. Definition
2. Prozess der Leistungserstellung
3. Wirtschaftsstandort Südtirol

II. Anlagevermögen im Industriebetrieb

1. Betriebswirtschaftliche Grundlagen
2. Beschaffung
3. Anlagennutzung
4. Anlagenverwaltung
5. Anlagenbeseitigung
6. Anlagen im Anhang zur Bilanz

III. Kostenrechnung

1. Aufbau der Kostenrechnung: Kostenarten-, -stellen-, und -trägerrechnung
2. Aufgaben der Kostenrechnung
3. Voll- und Teilkostenrechnung, Deckungsbeitrag, Break Even Punkt, mehrstufige Fixkostenrechnung
4. Prozesskostenrechnung
5. Target Costing

IV. Jahresabschluss

1. Ordentlicher Jahresabschluss
2. Außerordentlicher Jahresabschluss
3. Jahresabschluss nach IAS/IFRS
4. Revision

V. Jahresabschlussanalyse

1. Aufgaben und Interessenten der Jahresabschlussanalyse
2. Gestaltung von Bilanz und Erfolgsrechnung (Gesamtkosten-, Mehrwert-, Umsatzkostenverfahren)
3. Aufbereitung der Bilanz
4. Jahresabschlussanalyse anhand von Kennzahlen
 - 4.1. Investitionsanalyse
 - 4.2. Finanzierungsanalyse
 - 4.3. Rentabilitätsanalyse
 - 4.4. Liquiditätsanalyse
 - 4.5. Produktivitätsanalyse
5. Cashflow Analyse
6. Jahresabschluss mit Angaben eigener Wahl

VI. Steuerrechtliche Bestimmungen

1. Einkommensteuer IRPEF
2. Mehr- Wenigerrechnung
3. Berechnung der Gesellschaftssteuer IRES
4. Berechnung der regionalen Wertschöpfungssteuer IRAP

VII. Planung und Controlling

1. Betriebliche Pläne
2. Planungsgrundsätze
3. Operative Planung
4. Budgetierung
5. Budgetkontrolle

6. Balanced Scorecard
7. Business Plan

VIII. Nachhaltiges Wirtschaften

1. Die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen
2. Öko- Sozial- & Gemeinwohlbilanzen
3. Die Schaffung von Mehrwert

Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Der öffentliche Haushalt wurde im Fach Volkswirtschaftslehre behandelt.
Das Steuerwesen wurde mit dem Fachlehrer aus Volkswirtschaftslehre koordiniert.
Die Kostenrechnung wurde mit dem Fachlehrer aus Mathematik koordiniert.
Auf die Sonderbilanzen wurde nicht eingegangen.

C) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Im Brennpunkt des Unterrichts steht der freie Lehrervortrag, durch den, den Schülern wichtige Grundlagen vermittelt werden sollen, oder Inhalte wiederholt und ergänzt werden. Darauf aufbauend werden schülerzentrierte Lehrmethoden genutzt um die einzelnen Inhalte zu verankern.

Durch lebensnahe, problemorientierte Beispiele und Fallstudien wird versucht den Unterricht einerseits am gegenwärtigen und künftigen Leben der Schüler zu orientieren und damit interessant und motivierend zu gestalten und andererseits die Problemlösefähigkeit der Schüler zu fördern. Aktuelle Ereignisse fließen in den Unterricht ein um das Interesse der Schüler an fachspezifischen Geschehnissen besonders auch in Bezug auf Südtirol zu fördern.

D) Fachspezifische Prüfungsformen und Bewertungskriterien

Die Lernkontrolle ist integrierender Teil des Unterrichts und dient der Sicherung der einzelnen Lernergebnisse. Sie ermöglicht es mir einerseits, die Lernvoraussetzungen der Schüler zu klären, ihre Lernweise und Lernergebnisse Schritt für Schritt festzuhalten, andererseits meine Unterrichtsplanung und Arbeitsweise zu überprüfen und falls notwendig neu aufkommenden Erfordernissen anzupassen.

Durch eine häufige, den Lernprozess begleitende Überprüfung, können die Schüler ihre Lernergebnisse sichern und bewerten und ihre Eignungen erkennen. Häufige Rückmeldungen befähigen sie allmählich dazu, ihr Lernen selbst zu steuern und den Unterricht aktiv mitzugestalten und sind ein wichtiger Beitrag für eine positive Lehrer- Schüler- Beziehung und für ein gutes Arbeitsklima in der Klasse.

Die Formen der Ergebnissicherung sind der Arbeitsweise und Klasse entsprechend vielfältig und reichen von mündlichen und graphischen Darstellungen über Tests und Fragebögen bis zum Abfassen verschiedenartiger schriftlicher Texte. Die Formen und Inhalte der Leistungsbewertung entsprechen den jeweiligen Arbeitsweisen und den tatsächlich im Unterricht behandelten Lerngegenständen.

Was die allgemeinen Richtlinien zur Bewertung angeht, wird auf die Bewertungskriterien der Schule verwiesen.

E) Vom Großteil der Klasse erreichte Ziele

Wegen der Komplexität unserer wirtschaftlichen Realität und der vielfältigen Anforderungen, die die Berufswelt an unsere Absolventen stellt, gelingt es heutzutage nur bedingt unsere Schüler auf die von der Wirtschaft und den Hochschulen gestellten Anforderungen vorzubereiten.

Deshalb war und ist es mein Ziel in diesem Fach meinen Schülern ein solides wirtschaftliches Grundverständnis zu vermitteln sowie ihnen einen guten Einblick in das Fach Betriebswirtschaft und einen Überblick über die Vielfalt dieses Faches mitzugeben.

Dabei war nicht die Vermittlung und Anhäufung von Detailwissen mein Ziel, sondern die Vermittlung jenes Grundwissens, das es den Schülern ermöglichen soll, die Abschlussprüfung zu bestehen und in das Berufsleben bzw. in die Hochschule mit einem soliden Basiswissen einzusteigen.

F) Lehrmittel

Praxisblicke Betriebswirtschaft, WFO III, Trauner Verlag

Unterrichtsunterlagen: http://www.schule.suedtirol.it/pi/faecher/wirtschaft_bwl.htm

ZGB

Praktische Übungen im EDV-Raum wurden mit dem Microsoft Office Paket abgewickelt.

Die Fachlehrkraft
Hannes Perwanger

INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEN

A) Spezielle Ziele des Faches IKT

Die Schülerinnen und Schüler navigieren sicher im Internet und sind sich dessen Möglichkeiten und auch dessen Gefahren bewusst. Sie wissen was Urheberrecht und Datenschutz bedeutet. Die Studierenden erlangen das ECDL-Modul „IT-Security“ und kennen grundlegende Konzepte, welche für die Erlernung von Programmiersprachen notwendig sind

- **Onlinegrundlagen:**
 - Sicherheit und Schutz im Internet
 - Beurteilung von Suchergebnissen
 - Beurteilung von Websites
 - Online Communities
 - Urheberrecht und Datenschutz
- **ECDL-Modul: IT-Security**
- **Grundlagen Programmierung**

B) Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

- Verantwortungsbewusster Umgang mit den Inhalten, die das Internet zu bieten hat
- Grundlegende Rechte und Pflichten im Internet (Rechtskunde)
- Grundlagen der Programmierung verstehen und anwenden

C) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Grundlegende Unterrichtsmethode: Abfragen des Vorhandenen Wissens, aufbauend darauf wird zusammen dieses Wissen erweitert, um dieses anschließend von der Lehrkraft zu komplettieren. Eigenständiges Aneignen von Wissen durch Lesen und beantworten von Fragen. Autonomes Finden von kreativen Lösungswegen von Programmierproblemen.

D) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Anhand von praktischen Prüfungen wird der Lernfortschritt überprüft.

Bewertet werden:

- Mitarbeit und Fleiß
- Ergebnisse der praktischen Übungen, die den Schülerinnen und Schülern im Unterricht gegeben wurden
- ECDL-Prüfungen

E) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele

Mitarbeit und Leistungen der Schülerinnen und Schüler der Klasse 5A waren gegeben und im Allgemeinen gut.

F) Verwendete Lehrmittel

- Computer mit Beamer/Leinwand

Der Fachlehrer
Damian Pichler

RECHTSKUNDE

A) Bildungsauftrag des Faches Rechtskunde

Ziele sind:

- Mit Rechtsquellen autonom umgehen, sie interpretieren und anwenden
- Sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu rechtlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern
- Die wichtigsten Bestimmungen des öffentlichen Rechts, die für die Bürger von besonderer Bedeutung sind, überblicken und anwenden
- Die Stärken und Schwächen der verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Regelungen analysieren und die Auswirkungen auf den Einzelnen und den Arbeitsmarkt aufzeigen

Im Fach Rechtskunde erlangen die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über wesentliche Bereiche des öffentlichen Rechts.

Ausgehend vom Grundwissen, das die Schüler in den letzten 4 Jahren erlangt haben, sollen sie imstande sein, die Kenntnisse, die im Fachcurriculum für die 5. Klasse vorgesehen sind, zu erlangen.

Die Schüler sollen verschiedene Staats- und Regierungsformen kennen, sowie die Verfassung der Italienischen Republik. Dies soll ihnen ermöglichen, aktuelle Geschehnisse zu verfolgen und auch kritisch zu betrachten.

Die EU, deren Organe und Zuständigkeiten überblicken, sowie die europäischen Rechtsakte unterscheiden können.

Die Schüler sollen Kenntnisse erlangen über das Verwaltungsrecht und die Beschwerdemöglichkeiten.

Die Entstehung unseres Autonomiestatuts und einige Inhalte sollen die Schüler/Innen kritisch betrachten.

Es wird Wert darauf gelegt, dass sie mit rechtlichen Fachausdrücken umgehen können und diese auch verwenden.

B) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Für einige vorgegebene Lerninhalte sind keine Schulbücher in deutscher Sprache verfügbar, deshalb wurde häufig vom Lehrer vorgetragen, die Schüler mussten selbständig Mitschriften verfassen.

Der Unterrichtsstoff wurde aber auch ausgehend von aktuellen Geschehnissen gemeinsam mit den Schülern erarbeitet.

Die Organe der EU und deren Zuständigkeiten wurden anhand von Schülervorträgen, die sie während der Unterrichtsstunden vorbereiten durften, behandelt.

Vom Lehrer zur Verfügung gestellte Arbeitsblätter dienten der Vertiefung schon besprochener Inhalte.

C) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Bewertet werden:

a) Fachwissen:

- präzise Darlegung der Lerninhalte in klarer und fachspezifischer Sprache
- Sicherheit im Fachgespräch
- logische Gliederung der Inhalte und Argumente
- Erkennen grundlegender Zusammenhänge
- Fähigkeit, Fakten theoretisch einordnen zu können
- Selbständige Bearbeitung von Aufgabenstellungen

b) Lernverhalten:

- Aktive Beteiligung am Unterricht
- Regelmäßige häusliche Vorbereitung auf den Unterricht
- Ausarbeitung von persönlichen Stellungnahmen und Beurteilungen
- Ausarbeitung von Hypothesen und Schlussfolgerungen
- Diskussionsbereitschaft und Diskussionsverhalten

c) Lernfähigkeit:

- Anwendung der Inhalte auf verwandte Themenstellungen und Bezugnahme auf aktuelle Ereignisse
- Fähigkeit fächerübergreifende Verknüpfungen herzustellen

Leistungskontrollen wurden regelmäßig in mündlicher oder schriftlicher Form durchgeführt. Dabei wurden auch offene Fragen gestellt.

D) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Wiederholung wichtiger Grundbegriffe

- Struktur, Anwendung, Interpretation von Rechtsnormen, Kodifikation, ZGB, Rechtsfähigkeit, Handlungsfähigkeit
- Objektives-subjektives Recht
- Privatrecht-Öffentliches Recht

Glossar wichtiger Begriffe aus Politik und Geschichte

Die Uno

- Entstehung. Organe

Die geschichtliche Entwicklung der Europäischen Union darstellen, die Zusammensetzung und Aufgaben ihrer Organe unterscheiden, die Bedeutung des EU-Rechts erfassen

- Die EU

- Die Entstehung der EU
- Die Institutionen und deren Zuständigkeiten: Das Europäische Parlament, die Kommission, der Rat der Europäischen Union, der Europäische Rat, der Gerichtshof der EU, der Europäische Rechnungshof, die Europäische Zentralbank
- Beitrittskriterien und Maastrichter Kriterien
- Die Rechtsakte

Die Grundprinzipien der Verfassung aufzeigen, die Zusammensetzung und Aufgaben der wichtigsten Staatsorgane beschreiben

- Aufbau des Staates:

- Demokratie, Autoritarismus, Totalitarismus
- Kennzeichen des Rechtsstaates

- Die Italienische Verfassung

- Geschichtlicher Hintergrund
- Aufbau der Verfassung
- Grundprinzipien
- Rechte und Pflichten der Bürger
- Das Parlament
- Die Parlamentswahlen 2018 – Rosatellum bis
- Die Gesetzgebungsverfahren (einfaches Staatsgesetz - Verfassungsgesetz)
- Die Regierung
- Der Staatspräsident
- Hilfsorgane der Regierung

- Der Verfassungsgerichtshof
- Die Gerichtsbarkeit

Die geschichtliche Entwicklung der Autonomie Südtirols darstellen, die Organe des Landes und deren Aufgaben beschreiben

- Geschichtliche Hintergründe zur Entstehung / Entwicklung unserer Autonomie
- Die Autonome Provinz Bozen
- Die Organe der Provinz Bozen und ihre Aufgaben: Landtag, Landesregierung, Landeshauptmann
- Die Entstehung von Landesgesetzen
- Direkte Demokratie
- Primäre und sekundäre Gesetzgebungsbefugnis

Funktion und Aufbau der öffentlichen Verwaltung beschreiben, Verordnung und Verwaltungsakt abgrenzen, Rechtsmittel gegen fehlerhafte Verwaltungsakte benennen und Möglichkeiten für Anträge und Eingaben aufzeigen

- Die Bereiche der öffentlichen Verwaltung
- Die Träger der öffentlichen Verwaltung
- Die Grundsätze der öffentlichen Verwaltung
- **Das Handeln der öffentlichen Verwaltung**
- Die Hoheitlichen Handlungen der Öffentlichen Verwaltung
- Verwaltungsmaßnahme und andere Verwaltungsakte
- **Die Beschwerde**
- Der fehlerhafte Verwaltungsakt und seine Folgen
- Verwaltungsbeschwerden, gerichtliche Beschwerden
- **Die Volksanwältin**
- Aufgabenbereich
- **Die Jugendanwältin**
- Aufgabenbereich

Verknüpfungen mit anderen Fächern

Rechtswissenschaft – Volkswirtschaft

Verfassung, Aufgaben des Parlamentes, Rechnungshof – Haushaltsplan

Rechtswissenschaft - Englisch

Staats- und Regierungsformen

Rechtswissenschaft – Italienisch – Geschichte

Verfassung, Faschismus

Rechtswissenschaft – Englisch – Gesellschaftliche Bildung

Südtirols Autonomie

E) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Nur einzelne Schüler/innen beteiligten sich recht aktiv am Unterrichtsgeschehen. Auf vorher angekündigte Tests bereiten sich nicht alle gewissenhaft vor. Die meisten Schüler begnügen sich damit, das Gelernte wiederzugeben, wenn sie selbst Zusammenhänge erkennen sollten, sind sie manchmal überfordert. 7 Schüler haben zur Zeit die vorgesehenen Kompetenzen nicht oder noch nicht ganz erreicht.

F) Verwendete Lehrmittel

Als Unterrichts- und Lernunterlagen dienen:
Verfassungsrecht, Erica Fassa, Athesiaverlag,
Südtirol Handbuch mit Autonomiestatut, Herausgeber Südtiroler Landesregierung,
Verwaltungsrecht, Erica Fassa, Athesiaverlag,
aktuelle Zeitungsartikel, Auszüge aus anderen Rechtskundebüchern, Veröffentlichungen im Internet.

Die Fachlehrkraft
Veronika Köhl

VOLKSWIRTSCHAFT

A) Bildungsauftrag des Faches Volkswirtschaft

Ziele sind:

- Grundlegende Zusammenhänge in der Wirtschaft erkennen, aktuelle Problemstellungen analysieren und Lösungsansätze erörtern
- die wirtschaftspolitischen Entscheidungen Italiens und deren Folgen beschreiben und dazu Stellung nehmen.
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu wirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern.

Im Fach Volkswirtschaft gewinnen die Schülerinnen und Schüler vertiefte Einsichten in volkswirtschaftliches Denken und Handeln. Sie überblicken die wichtigsten wirtschaftlichen Zusammenhänge, erkennen die Wirkungsweise wirtschaftspolitischer Maßnahmen und deren gesellschaftliche Auswirkungen. Sie verfolgen aktuelle Entwicklungen und bilden sich dazu eine eigene Meinung.

Ein Ziel dieses Faches ist, dass die Schüler/Innen die Praxis aus verschiedenen Blickwinkeln interpretieren lernen. Sie sollen verstehen lernen, dass es in diesem Fachbereich, keine allgemeingültigen Rezepte gibt und dass einige Lösungsvorschläge sehr von der Politik beeinflusst werden. Außerdem sollen die Schüler/Innen Verbindungen zwischen Ursache und Wirkung erkennen lernen.

Es wird darauf Wert gelegt, dass die Schüler/Innen in der Lage sind, mit den graphischen Darstellungen in der Wirtschaft umzugehen.

Es wird vor allem auf eine kritische Hinterfragung des Lernstoffes geachtet. Auf die Einbindung des aktuellen Tagesgeschehens und das Erkennen von Querverbindungen mit anderen Fächern wird großer Wert gelegt.

B) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Es ist kein Schulbuch in deutscher Sprache verfügbar, welches sämtliche Lerninhalte enthält, Für diese Lerninhalte wurde häufig vom Lehrer vorgetragen, die Schüler mussten selbständig Mitschriften verfassen.

Der Unterrichtsstoff wurde aber auch ausgehend von aktuellen Geschehnissen gemeinsam mit den Schülern erarbeitet.

Die Schüler mussten sich den Stoff auch öfters durch Internetrecherchen einzeln oder in Kleingruppen erarbeiten und danach vortragen.

C) Fachspezifische Bewertungskriterien Prüfungsformen

a) Fachwissen:

- präzise Darlegung der Lerninhalte in klarer und fachspezifischer Sprache
- Sicherheit im Fachgespräch
- logische Gliederung der Inhalte und Argumente
- Erkennen grundlegender Zusammenhänge
- Fähigkeit, Fakten theoretisch einzuordnen
- Selbständige Bearbeitung von Aufgabenstellungen
- Auswerten von Schaubildern, Grafiken und Statistiken.

b) Lernverhalten:

- Aktive Beteiligung am Unterricht
- Regelmäßige häusliche Vorbereitung auf den Unterricht
- Ausarbeitung von persönlichen Stellungnahmen und Beurteilungen
- Ausarbeitung von Hypothesen und Schlussfolgerungen
- Diskussionsbereitschaft und Diskussionsverhalten

c) Lernfähigkeit:

- Anwendung der Inhalte auf verwandte Themenstellungen und Bezugnahme auf aktuelle Ereignisse
- Fähigkeit fächerübergreifende Verknüpfungen herzustellen

Leistungskontrollen wurden regelmäßig in mündlicher oder schriftlicher Form durchgeführt. Dabei wurden auch offene Fragen gestellt. Bei den schriftlichen Kontrollen wurde manchmal ein Teil der Inhalte in Multiple-Choice Form abgefragt.

D) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Ziele und Instrumente der wirtschaftlichen Steuerung benennen und die Auswirkungen der jeweiligen Maßnahmen analysieren, die Theorien der wichtigsten Ökonomen zu den Staatseingriffen darlegen

- Wirtschaftspolitik: Begriff und Ziele, Beziehungen zwischen den Einzelzielen, Wirtschaftspolitische Strategien
- Teilbereiche der Wirtschaftspolitik und ihre Instrumente: Fiskalpolitik, Geldpolitik, Einkommens-, Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik, Wachstums- und Strukturpolitik, Außenhandelspolitik, Umweltpolitik
- Keynes, Smith, Friedman, Ricardo, Pareto: Kurzer Lebenslauf und ihre Theorien
- IWF, WTO

Arten und Funktionen von Haushaltsplänen erklären, Haushaltsgrundsätze und Haushaltsgesetzgebung beschreiben, den Aufbau des Staatshaushaltes und den Haushaltskreislauf darstellen, Kontrollmöglichkeiten der Finanzgebarung aufzeigen

- Der Haushaltsplan

- Begriff
- Funktionen
- Haushaltsgrundsätze
- Haushaltsgesetzgebung
- verschiedene Arten von Haushaltsplänen
- Das Finanzjahr - Überblick
- Das Wirtschafts- und Finanzprogramm
- Das Stabilitätsgesetz und die Begleitgesetze
- Aufbau und Gliederung des Staatshaushaltes
- Der Haushaltskreislauf
- Die Kontrolle der Finanzgebarung
- Der Rechnungshof
- Die Staatsquoten: Allgemeine Staatsquote, Verschuldungsquote, Abgabenquote

Die Steuern als wichtigste öffentliche Einnahme erfassen und von anderen Abgaben unterscheiden, Arten, Funktionen und Wirkungen der Steuern aufzeigen und erklären

- Die Unterteilung der öffentlichen Einnahmen
- Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen der Einnahmen
- Die Lafferkurve
- Gebühren, Beiträge, Steuern
- Grundbegriffe des Steuerwesens
- Gliederung der Steuern
- Steuertarif, proportional, progressiv, regressiv
- Grundsätze der gerechten Besteuerung nach Adam Smith
- Verfassungsgrundsätze für die Besteuerung
- Steuerwirkungen

- Die Einkommenssteuer IRPEF

Die Haushalte von Land und Gemeinden analysieren und vergleichen, den Finanzausgleich zwischen Staat und der autonomen Provinz Bozen erörtern

- Der Haushalt der Autonomen Provinz Bozen,
- Haushaltsdokumente,
- Haushaltskreislauf
- Wesentliche Inhalte des Mailänder Abkommens und des Finanzpaktes 2014
- Der Gemeindehaushalt

Die Entwicklung der Wirtschaft Italiens seit den 1920-er Jahren

- Kurzer geschichtlicher Überblick

Fächerübergreifende Zusammenarbeit

Volkswirtschaft – Mathematik

Multiplikator, progressive, regressive Kurven

Volkswirtschaft – Betriebswirtschaft

Steuern, Abgaben, Gebühren

E) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Nur einzelne Schüler/innen beteiligen sich recht aktiv am Unterrichtsgeschehen. Auf vorher angekündigte Tests bereitet sich nur ein kleiner Teil der Klasse sehr gewissenhaft vor. Die meisten Schüler begnügen sich damit, das Gelernte wiederzugeben, wenn sie selbst Zusammenhänge erkennen sollten, sind sie manchmal überfordert. 8 Schüler haben zurzeit die vorgesehenen Kompetenzen noch nicht erreicht.

F) Verwendete Lehrmittel

Als Unterrichts- und Lernunterlagen dienen:

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, Howe Seidel, Bildungsverlag 1
aktuelle Zeitungsartikel, Auszüge aus Volkswirtschaftsbüchern, italienische Schulbücher,
Internetveröffentlichungen.

Die Fachlehrkraft
Veronika Köhl

BEWEGUNG UND SPORT

A) SPORTLICHE HANDLUNGSBEREITSCHAFT UND –FÄHIGKEIT

Die Zielsetzung des Sports in den Abschlussklassen ist, den Schülern die Freude am Sport zu vermitteln, und die Grundlage einer möglichst lebenslangen Bereitschaft zu regelmäßiger, spielerischer oder sportlicher Bewegung zu schaffen. Die Schüler sollen die positive Ausstrahlung sportlicher Aktivität auf Gesundheit, motorische Leistungsfähigkeit, sowie Freizeitgestaltung und psychisches Wohlbefinden erkennen und erfahren. Dabei wurde auf folgende Aspekte eingegangen:

Sportspezifische affektive Qualifikationen

- Die Fähigkeit und Bereitschaft zu „sportlichem“ Verhalten und Handeln erfahren
- Ein Bewusstsein für den eigenen Körper und dessen Befindlichkeit aufbauen
- Optimale Entfaltung der Bewegungsmöglichkeiten im Hinblick auf eine lebenslange Freude an der sportlichen Betätigung
- Starke Betonung des erlebnisbezogenen Elementes: Spaß am Spiel Kontakt mit Mitmenschen, Erleben der Natur, Förderung des mitmenschlichen Einfühlungsvermögens
- Zusammenhänge zwischen Sport und Politik, Sport und Familie, sowie die Bedeutung des Vereins für menschliches Zusammenlebens.

Da die sportliche Tätigkeit eine sinnvolle Möglichkeit der Freizeitbewältigung darstellt, wird auf ein bereits, freizeitorientiertes Übungsangebot wertgelegt, durch das die Schüler nach eigenem Interesse und Eignung ihre Freizeit mit sportlicher Aktivität gestalten können.

Motorische Qualifikationen

- Verbesserung der motorischen Eigenschaften wie Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Gelenkigkeit und Gleichgewicht
- Verbesserung der sportmotorischen Fertigkeiten

B) BESONDERE SCHWERPUNKTE UND ARBEITSFORMEN - METHODISCHE HINWEISE

Als Lernmethoden fanden sowohl die induktive als auch die deduktive Methode Verwendung. Die in der aktuellen Lerntheorie gängigen Erkenntnisse wurden vor allem beim Techniklernen berücksichtigt. Ebenso wurden methodische Übungsreihen und methodische Spielreihen in Verbindung mit situationsgereichten Aufstellungs- und Betriebsformen eingesetzt. Im zweiten Halbjahr wurden zu Beginn des Schuljahres einzelne Unterrichtseinheiten von den Schülern selbst vorbereitet und umgesetzt.

C) INHALTE

Fußball: Ball- und Schusstechnik sowie Spiele in Turnierform

Golf: Allgemeine Schlagtechnik

Eishockey: Technik des Eislaufens und einfache Spielformen

Broomball: Technik des Schlagens und einfache Spielformen

Volleyball: Grundtechniken bis zur Feinform, Bagger, Pritschen, Aufschlag, Powervolley, Sporttheoretische Kenntnisse und Wettspiele

Floorball: Grundtechnik des Passens, Dribbelns und Schlagens – Turnierformen

Theoretische Grundlagen wurden im Unterricht ansatzweise behandelt:

- Sportbiologische Grundlagen
- Psycho-Physische Merkmale
- Training und Trainierbarkeit
- Motorische Fähigkeiten
- Doping
- Ernährung
- Haltungsfehler und Haltungsschäden
- Stretching

D) FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN

Hauptbestandteile der Abschlussbewertung sind die erbrachten Leistungen und die Lernfortschritte. Sozialverhalten und Mitarbeit werden in Form einer Note am Ende jedes Semesters festgehalten und fließen so in die Endbewertung ein.

Die Lernkontrolle erfolgt größtenteils durch standardisierte Eigenschafts- und Fertigkeitstests. Dazu kommen Spielbeobachtung, soziales Verhalten, eigenständiges, verantwortungsbewusstes Handeln und die aktive Mitarbeit, auch während der Videokonferenzen.

Diese Faktoren werden von der Lehrkraft vor allem durch gezielte Beobachtungen erhoben und bewertet. Zur Leistungserhebung sind praktische Prüfungen und mündliche Fragen verwendet worden.

E) ERREICHTE LERNZIELE

Im Allgemeinen konnten die Lernziele erreicht werden. Theoretische Themen kamen, auf Grund der geringen Unterrichtseinheiten, etwas zu kurz und wurden nur oberflächlich behandelt.

F) VERWENDETE LEHRMITTEL

Als Lehrmittel für den theoretischen Teil wurden Fotokopien verwendet. Für den praktischen Teil standen die Turnhalle mit allen Groß- und Kleingeräten, der Kraftraum, die Kletterhalle sowie die Tennisplätze und der Eislaufplatz zur Verfügung.

Der Fachlehrer
Stefan Gasser

9 Beschreibung der durchgeführten fächerübergreifenden Tätigkeiten

Die fächerübergreifenden Tätigkeiten wurden in der Planungssitzung des Klassenrates festgelegt. Die Inhalte der einzelnen Fächer wurden so koordiniert, dass sich eine sinnvolle Vernetzung ergab, eine engere Zusammenarbeit war in den Sprachfächern möglich. Auch zwischen anderen Fächern gibt es viele Berührungspunkte; häufig konnten die in einem Fach erworbenen Kompetenzen für die anderen Fächer genutzt werden, ohne dass eine gemeinsame Planung und Durchführung erforderlich war. Die fächerübergreifenden Themen sind in den Prüfungsprogrammen der einzelnen Fächer angeführt.

10 Probearbeiten / Vorbereitung auf das Kolloquium

Die heurige staatliche Abschlussprüfung sieht 2 schriftliche Arbeiten vor. Die Probearbeit aus Betriebswirtschaft wird am 13.05.22 durchgeführt, jene aus Deutsch am 20.05.22. Es wird den Schüler*innen auch die Möglichkeit gegeben, anhand von Impulsmaterialien das mündliche Prüfungsgespräch zu simulieren.

11 Stützmaßnahmen

In den Fächern Betriebswirtschaft und Mathematik wurden Stützmaßnahmen angeboten.

12 Unterschrift des Klassenrats

Nachname	Vorname	Unterrichtsfach	Unterschrift
Bova	Antonio	Italienisch	
Friedel	Viktoria	Religion	
Gasser	Stefan	Bewegung und Sport	
Köhl	Veronika	Volkswirtschaft	
Köhl	Veronika	Rechtskunde	
Pichler	Damian	IKT	
Moscon	Marion	Mathematik	
Pernstich	Dietmar	Deutsch	
Pernstich	Dietmar	Geschichte	
Perwanger	Hannes	Betriebswirtschaft	
Winkler	Ulrike	Englisch	

Der Schuldirektor
Dr. Christian Gallmetzer

13 Unterschrift der Schüler*innen der Klasse 5A

Nr.	Nachname	Vorname	Unterschrift
1.	Berisha	Fatjon	
2.	Betta	Anna	
3.	Checchi	Anna	
4.	Dalvit	Katharina	
5.	Figl	Lisa	
6.	Fois	Elia	
7.	Kaneppele	Sara	
8.	Libardi	Sabrina	
9.	Pramstaller	Jakob Benjamin	
10.	Roccabruna	Elias	
11.	Santer	Manuel	
12.	Scherer	Timon	
13.	Steiner	Alexandra, Michaela	
14.	Tabarelli	Alexia	
15.	Thalmann	Noah	
16.	Vedovelli	Kilian	
17.	Vilaj	Arijad	
18.	Zani	Adrian	
19.	Zöggeler	Anna	

Testi classe maturità 5A

1. Vent'anni - testo canzone Manensky
2. Pier Paolo Pasolini - vita e opere
3. Ragazzi di strada - riassunto libro
4. Il Ferrobedò
5. Disagio giovanile
6. Il Piacere
7. Gabriele D'annunzio - vita e opere
8. Gabriele D'annunzio -Influencer
9. Giuseppe Ungaretti - Vita e opere
10. Soldati Ungaretti
11. Veglia - Ungaretti
12. Fratelli -Ungaretti
13. Primo Levi Vita e Opere
14. Se questo è un uomo - Primo Levi
15. Giacere sul fondo - Primo Levi
16. Gli Ebrei in Italia prima e dopo le leggi razziali
17. Pirandello -Vita e Opere
18. Pirandello - Pensiero
19. Uno nessuno centomila - testi scelti
20. Uno nessuno centomila - Analisi dell'opera
21. L'Italia nel dopoguerra
22. Generale - testo canzone De Gregori
23. La Costituzione
24. Una giornata particolare